

ad rem.*

28. Jahrgang | Nr. 3 | 3. Februar 2016 | www.ad-rem.de

Die unabhängige Hochschulzeitung – Wir kommen zur Sache!

Heute
wieder mit
**SPIEGEL-
EI**

Gedenken

Wie ein Verein mittels Kunst an die Geschehnisse
des 13. Februar erinnern will ...

Versichern

Welche Versicherungen für Studenten ratsam sind und
was sie dabei beachten müssen ...

Verwalten

Mit welchen Problemen sich die Universität Leipzig
herumschlagen muss und wer dafür verantwortlich ist ...



Foto: Amac Garbe



Von Nane Krüger *

Wir gelten ja als eine Nation voller Nörgler. Das hat zahlreiche Nachteile wie zum Beispiel Magengeschwüre, genervte Kollegen oder Stirnfalten. Es hat aber auch viele Vorteile, weil Dinge oft besser werden, wenn man sie kritisiert. Eigentlich mache ich das auch sehr gerne, nörgeln, bis sich zum Beispiel am Studienstandort Dresden kein gutes Haar mehr finden lässt. Nun habe ich aber das Gefühl, Dresden hat im vergangenen Jahr genug Dresche abbekommen und außerdem überkommt mich – nach einem weiteren Studienjahr im südeuropäischen Ausland – ein wenig Rührseligkeit, freu ich mich doch auf die sächsische Wahlheimat. Du magst viele Fehler haben, liebes Dresden, oft nervst Du mich fast zu Tode, vor allem auf dem Campus und wenn ich keinen Euro für die Schließfächer in der SLUB habe. Aber ich freu mich auf den Fisch-Dienstag im Siedepunkt (Hoffentlich gibt's den noch!) und auf Deine Schnittzelbrötchen! Denn das Ausland ist schön, aber manchmal ist es zu Hause noch schöner.

* studiert im Doppelmaster Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften an der TU Dresden und der Università degli Studi di Trento und schreibt seit April 2014 für „ad rem“



Stefan Kiehne und Tom Straube (v. l.) arbeiten den 13. Februar künstlerisch auf. Foto: Amac Garbe

Aus den Fängen bekommen

Erinnern ist eine Kunst, die nicht jeder beherrscht. Vielleicht nicht das Patentrezept zum richtigen Erinnern, aber einen umfangreichen Denkanstoß bietet der Verein Jugend- & Kulturprojekt am 14. Februar im Dresdner Kulturthaus.

Der 13. Februar: Für Dresden ein schwarzer Tag im Kalender, seit die Alliierten die Stadt 1945 bombardierten. Den Opfern angemessen zu gedenken ist nicht einfach. So versuchen Rechtsextreme den Jahrestag der Bombardierung für sich einzunehmen. Doch ein Erinnern an die Zeit heißt nicht nur, der Opfer zu gedenken, sondern Erinnerungen an die Kriegszeit facettenreich aufzuarbeiten. Erinnern ist eine Kunst. Und dieser Kunst hat sich der Verein Jugend- & Kulturprojekt (JKPeV) angenommen. Er stellt am 14. Februar im Kulturthaus ein umfangreiches Projekt auf die Beine, in dem Menschen aus vielen Ländern auf moderne Art und Weise die Vergangenheit aufarbeiten und präsentieren.

Tom Straube macht gerade ein Praktikum beim JKPeV und hilft bei der Betreuung des Großprojektes mit dem Titel „Kunst des Erinnerns“. Als er beim Verein von dem Projekt hörte, war der 27-jährige BWL-Student der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden sofort angetan. „Ich überlege, im Master in Richtung Kulturmanagement zu gehen, und war begeistert von der internationalen Ausrichtung und dem generationsübergreifenden Gedanken hinter dem Projekt“, erzählt der Student mit dem Schwerpunkt Marketing im achten Semester. Unter anderem wird eine Gruppe aus Senioren

und jungen Leuten eine Tanzperformance zeigen, eine Theatergruppe aus Polen wird spielen, es wird eine Ausstellung zum Zweiten Weltkrieg aus der Sicht der Griechen geben und einen Poetry Slam zum Thema Flüchtlinge. Den Grundgedanken hinter allen Aktionen und Projekten erklärt der 44-jährige Stefan Kiehne, Vorstandsmit-

glied und Projektmanager im JKPeV, genauer: „Wir sind ein internationaler Verein und wollen quasi mit fremden Augen die Vergangenheit neu erkunden und das in einer Form, die Geschichte und Kunst verbindet. Das gibt es nicht so oft.“ Mit den Gästen aus aller Welt will der Verein die Erinne-

rung an die Kriegszeit neu beleuchten. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Begegnung von Jung und Alt. Das zeigt sich zum einen in den Projekten selbst, zum anderen sollen die Besucher zu Diskussionen und Gesprächen mit Zeitzeugen angeregt werden. Viele Projekte sind über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr entstanden. So auch das aus Dresden. Junge Menschen haben in eigenen Recherche- und Kamerateams Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs aus unterschiedlichen Ländern begleitet und die dabei entstandenen Gespräche auf ihre Weise verarbeitet. „Das spannende ist, dass in den Filmen die Sicht der jungen Leute deutlich wird und die Gespräche mit einem jugendlichen Fokus gemacht wurden. So wird das Projekt für junge Menschen spannender als übliche Zeitzeugengespräche“, sagt Kiehne.

Die Besucher der Ausstellungen und Aufführungen sollen unter anderem durch diese Gespräche zum Nachdenken angeregt werden. „Die Zeitzeugen haben eine ganz eigene Sicht auf den Krieg und werden die kritische Frage mitgeben: Wie wollen die Bürger von heute die Demokratie gestalten?“, sagt Kiehne. Besonders in Zeiten von Pegida sei das besonders wichtig. „Wir haben den Anspruch, einen Teil dazu beizutragen, den einen oder anderen aus den Fängen herauszubekommen“, betont der Projektmanager. Tom Straube hat während seines Praktikums schon gemerkt, dass es schwer ist, alle Menschen mit dem Projekt anzusprechen. „Nicht jeder mag zum Beispiel Tanzveranstaltungen“, sagt er. Doch die Vielfalt der Projekte stimmt ihn zuversichtlich, dass viele Bürger sich für den Erfahrungsaustausch zur Geschichte über Generationen- und Ländergrenzen hinweg interessieren. „Ich finde die Auseinandersetzung mit den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges enorm wichtig“, sagt der 27-Jährige. „Besonders vor dem Hintergrund des Aufkommens von Bürgerbewegungen wie Pegida.“

| Lisa Neugebauer

„Kunst des Erinnerns“: am 14. Februar (15 bis 20 Uhr) im Kulturthaus Dresden (Königstraße 15). Netzinfos: www.jkpev.de/kunst-des-erinnerns

„Wir wollen mit fremden Augen die Vergangenheit neu erkunden und das in einer Form, die Geschichte und Kunst verbindet.“

Stefan Kiehne

ad rem.

Die unabhängige Hochschulzeitung in Dresden

Herausgeber: Sächsische Zeitung GmbH
Geschäftsführer: Carsten Dietmann, Torsten Klose

Chefredakteurin: Nadine Faust,
Tel.: 0351 4864-2227, Mail: redaktion@ad-rem.de

Verantwortliche Redakteure:
Stellvertretende Chefredakteurin: Marie-Therese Greiner-Adam, Hochschulpolitik: Till Uebelacker, Campus: Lisa Neugebauer, Johanna Mechler, Christian Schmidt, Hochkultur: Nane Krüger, Tanja Rudert, Subkultur: Julius Meyer, Finn Schufft, Filmkultur: Florian Schumann, Tobias Anderle, Literatur: Katrin Mädlar, Körperkultur: Matthias Schöne, Kunst: Susanne Magister, Lifestyle: Catharina Jäger, Technik: Philipp Waack, Foto: Amac Garbe, Karikatur: Norbert Scholz

Anzeigenleitung: Tobias Spitzhorn, Anne Zickler

Hausanschrift: Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
Tel.: 0351 4864-2721, Fax: 0351 4864-2835

Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG

Die 686. Ausgabe erscheint am 2.3.2016.

Namentlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. „ad rem“ erscheint 14-tägig mittwochs (außer in den Semesterferien). Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 17 vom 14. Januar 2016.

Nicht cool, aber vernünftig

Was man tun kann, damit einen der Verlust des Drahtesels nicht ins finanzielle Chaos stürzt.



Nur der Sattel weg? Stehend fahren ist sicher gut für die Beinmuskulatur. Foto: Amac Garbe

„Besorg Dir ein Fahrrad! Wenn Du lebst, wirst Du es nicht bereuen.“ Wie Recht Mark Twain doch haben könnte. Egal ob man vergnügt dem Sonnenuntergang entgegenradelt oder mit höhnischem Grinsen an einem Stau vorbeifährt: Radfahren macht glücklich. Allerdings findet die Freude nur allzu oft ein jähes Ende: Immer mehr Fahrräder werden geklaut. Nicht cool. Auch nicht cool, aber vernünftig: das gute Stück zu versichern. Denn dann ist der Diebstahl zwar ein emotionales Ärgernis, aber wenigstens kein finanzielles. Vorausgesetzt, man hat ein paar Sachen beachtet.

„Der Schutz über die Hausratversicherung ist zumeist genügend“, erklärt Barbara Baum vom Dresdner Büro des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC). Im Falle eines Einbruchdiebstahls greife diese Ver-

sicherung ohnehin. Fällt das Rad also zum Beispiel einem Kellereinbruch zum Opfer, stehen die Chancen auf Geld gut – wenn eindeutige Einbruchspuren festgestellt werden können und man der Versicherung Unterlagen wie einen Kaufvertrag vorlegen kann. Das Credo lautet also: Belege sammeln!

Doch der Campus ist ja nicht das Wohnzimmer. Was also, wenn das Rad einem Kleptomane im öffentlichen Raum zum Opfer fällt? „Wenn der Drahtesel an der Laternengarage geparkt war, greift die Hausratversicherung nicht“, stellt Kerstin Reinsperger von der Verbraucherzentrale Sachsen klar. Deshalb lohne es sich, eine

Zusatzvereinbarung mit dem Versicherer abzuschließen. Laut einem Test der Stiftung Warentest im Sommer 2015 ist diese mit unter 100 Euro im Jahr auch studentenkompakt.

Doch hier lauern einige Tücken, wie Barbara Baum betont. „Man sollte versuchen, den Neu- und nicht den Zeitwert des Fahrrads zu versichern.“ Schließlich kann man sich von 100 Euro kein neues Edelrad kaufen, da winkt nur die Möhre aus dem Baumarkt. Wenn man aber nicht nur diese versichert, muss man umso mehr auf die Höchstgrenze für Entschädigungen achten: Diese kann zum Beispiel bei einem Prozent der Gesamtversicherungssumme der Hausrat-

versicherung liegen. „Normalerweise ist das unproblematisch“, sagt dazu Baum, „aber wenn ich ein High-End-Rad im Wert von 1500 Euro habe, dann ist eine Gesamtsumme von 50000 Euro ein Problem.“ Dann, aber wirklich nur dann, lohnt sich eine gesonderte Fahrradpolice. Die zahlt nämlich locker 5000 Euro, auch bei Reparaturkosten wird nicht gezeigt. Das bekommt man aber nicht für umme, die Stiftung Warentest nennt einen Betrag von mindestens 200 Euro im Jahr. Genau wie die Fahrradversicherung stellt aber auch die normale Hausratversicherung einige Bedingungen, die sich vor allem um das leidige Thema des Schlosses drehen, damit bei Verlust der Rubel rollt. Mit einem einfachen Rahmenschloss geben sich viele Versicherer nicht zufrieden. Das gilt genauso, wenn das Fahrrad einfach nur abgeschlossen war – ohne es an einem Laternenpfahl oder Fahrradständer zu sichern. Beim Thema Schloss und Schließen wird auch Barbara Baum vom ADFC hellhörig. „Ich höre häufig: ‚25 Euro für ein Schloss, das ist doch teuer.‘ Aber das stimmt nicht. Die Faustregel ist: Der Wert des Schlosses muss mindestens zehn Prozent von dem des Rads betragen.“ Außerdem lohnt es sich, zwei Schlösser verschiedenen Typs zu benutzen, da viele Diebe auf eine bestimmte Art spezialisiert sind. Nichtsdestotrotz: „Wenn einer wirklich ran will“, so Barbara Baum, „dann kommt er ran.“ Da hilft dann wohl nur noch eines: Versichere Dein Fahrrad! Wenn Du lebst, wirst Du es nicht bereuen. | Luise Martha Anter



Berufsunfähigkeit

Kein Beruf ist ohne Risiko

Besonders günstige
Beiträge für
Azubis + Studenten

Berufsunfähigkeit kann jeden treffen

Können Sie sich vorstellen, plötzlich nicht mehr arbeiten zu können, weil ein Unfall passiert ist oder eine Krankheit Sie daran hindert? Jeder fünfte Arbeitnehmer scheidet heutzutage aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Berufsleben aus.

Informieren Sie sich jetzt!

Geschäftsstelle Dresden

Ansprechpartner: Heike Brezina

Tel. 0351 4916256
gs-dresden@HUK-COBURG.de
Ferdinandplatz 1
01069 Dresden

Mo – Do 08.00 – 18.00 Uhr
Fr 08.00 – 16.00 Uhr



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Versorgt im Alter

Fürs Alter oder eventuelle Krankheitsfälle vorsorgen sollten alle Studenten. „ad rem“ erklärt warum und was dabei zu beachten ist.

An sich erfreut sich der Standardstudent, selbst wenn er die 25 überschritten hat und jeden Monat knapp 80 Euro für die eigene Krankenversicherung zahlt, noch guter Gesundheit. Meist schmerzt die Überweisung mehr als andere Wehwehen. Schlechte Nachrichten gibt es trotzdem: Es ist nicht die einzige Versicherung, mit der ein zukünftiger körper-

licher Verfall abgesichert werden sollte.

Die Berufsunfähigkeitsversicherung
Zunächst sollten einmal die Begriffe erklärt werden: Wer akut krank ist, ist arbeitsunfähig. Entwickelt sich daraus eine chronische Krankheit und der Betroffene kann dauerhaft nicht mehr in einem bestimmten Beruf arbeiten, handelt es sich um eine Berufsunfähigkeit. Kann man gar nicht mehr arbeiten, ist man erwerbsunfähig.

Warum man sich dagegen versichern sollte? Tritt tatsächlich eine Berufsunfähigkeit auf, sind die staatlichen Leistungen meistens zu gering, um den eigenen Lebensstil aufrechtzuerhalten. Zusätzlich



Wenn es mit einem Pflaster aus der Verbandstasche nicht getan ist und Verletzungen irreparable Folgen haben, dann bewahrt eine Berufsunfähigkeitsversicherung zumindest vor finanzieller Not.

Foto: Amac Garbe

gibt es gesetzliche Vorgaben, die erfüllt werden müssen. So werden zum Beispiel oft Alternativberufe vorgeschlagen, die – jedenfalls aus Perspektive des Staates – ausgeübt werden

könnten. Das passiert, wenn keine Erwerbsunfähigkeit – das heißt, dass man in gar keinem Beruf mehr arbeiten kann – festgestellt wird. Somit steht einem auch keine Erwerbsminderungsrente zu.

Um deswegen später nicht in die Armut abzurutschen, empfiehlt sich eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Wer denkt, dass er sowieso nie vom eigenen Hausdach fällt und immer irgendwie arbeiten kann, irrt. Schaut man sich die potenziellen Ursachen an, die zu einer Berufsunfähigkeit führen können, wird klar: Es wird wohl einige von uns im Laufe eines langen Arbeitslebens treffen. Neben psychischen Erkrankungen sind auch Krebs, Herz- oder Kreislaufprobleme, Bewegungsschwierigkeiten oder auch Unfälle die häufigsten Verursacher. Sind bereits jetzt gesundheitliche Probleme aufgetreten, sollte man bei unterschiedlichen Anbietern darauf achten, wie sie die eigene Gesundheit bewerten und somit den Tarif ausrichten.

Private Altersvorsorge

Es scheint, als wären die glücklichen Zeiten, in denen das Geld unter der Matratze lag, bald endgültig vorbei. Norbert Blüm hat vielleicht nicht gelogen, aber die Rente wird dennoch nicht üppig. Um dank des demografischen Wandels im Alter nicht jeden Euro zweimal umdrehen zu müssen, sollte man jetzt schon an die entfernte Zukunft denken, auch wenn das reichhaltige Angebot der privaten Altersvorsorge gern für Kopfschmerzen sorgt. Riester für Angestellte, Rürup für Selbstständige, Renten- und Lebensversicherungen für alle. Bevor Du Dich auf die Suche nach dem geeigneten Angebot machst, sollte Dir vorher klar sein, ob Dir hohe Erträge oder Sicherheit wichtig sind. Außerdem sollte beispielsweise die private Rentenversicherung beinhalten, dass ein Mindestzins garantiert ist und die private Rente selbst im Todesfall für zehn Jahre ausgezahlt wird – dann freuen sich wenigstens die Erben. Viele Versicherungsgesellschaften bieten auch eine Kombination von Lebens- beziehungsweise privaten Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen an. Daran scheiden sich allerdings die Geister. Vorteil ist, man verliert das für eine potenzielle Berufsunfähigkeit eingezahlte Geld nicht, wenn man die Versicherung nicht braucht. Die Einzahlungen fließen in die andere Versicherung. Nachteil: Oft steigen die Beiträge und können für die anderen Versicherungen bei finanziellen Engpässen nicht unterbrochen werden.

Für alle diese Versicherungen gilt: Früher abschließen lohnt sich, meist gibt es für Studenten günstigere Tarife und man hat länger Zeit, etwas anzusparen. Ein ausführlicher Preis- und Angebotsvergleich klappt meist ganz gut mit verschiedenen Rechnern, die online angeboten werden. Allgemein sollte beachtet werden: Wie hoch soll die monatliche Belastung sein? Wie viel wird im Bedarfsfall ausgezahlt? In welche berufliche Richtung soll es gehen? Viele Versicherer bieten Tarife an, die sich für Studenten besonders eignen, auch weil es sich immer anbietet, solche Verträge möglichst früh abzuschließen. Wenn Du einen vertrauenswürdigen Versicherungsmakler kennst: Lass Dich ruhig mal ausführlich beraten! Und dabei nicht vergessen: Auch hier kann man handeln! Laufen mehrere Verträge bei derselben Versicherungsgesellschaft, kann man zwar nicht unbedingt bei der Altersvorsorge sparen, aber Haftpflicht und Co. können meist ein wenig im Preis gedrückt werden.

| Nane Krüger



WIRTSCHAFTSKANZLEI DRESDEN
EMSLANDER & KOLLEGEN

- ✓ Qualifikation unserer Berater: Diplom / Bachelor
- ✓ Durchschnittsalter unserer Berater: 31 Jahre
- ✓ durchschnittliche Berufserfahrung der Berater: 9 Jahre
- ✓ Spezialisierung: lebensphasenbekleidende Beratung
- ✓ Highlights für Studenten:
 - ✓ Hausratschutz für WGs
 - ✓ Veranstaltungshaftpflicht für Partys
 - ✓ sinnvoller Einstieg in eine BU-Versicherung
 - ✓ Auslandsreisekranken für langfristige Aufenthalte
 - ✓ Mopedschild ab 40 € Haftpflicht (inkl. Teilkasko 90 €)

unabhängige und transparente Finanzberatung

bedeutet für uns:

umfangreiche Preis- / Leistungsvergleiche

von über 200 Produktpartnern

(03 51) 210 56 60 info@wk-dresden.de

BA ANERKANNTER
PRAXISPARTNER
STAATLICHE STUDIENAKADEMIE DRESDEN

Passt Du noch auf?

Die Krankenversicherung gehört in Deutschland von Geburt an selbstverständlich dazu. So sehr, dass Studenten fast vergessen, sich rechtzeitig selbst zu versichern. „ad rem“ erklärt, wann das wichtig wird und wie eine Versicherung zu wählen ist.

Ein Vierteljahrhundert. Bei Geburtstagen wie diesen darf schon mal kräftiger gefeiert werden. Dabei können unschöne, wenn auch nicht unübliche Folgen auftreten: Magenverstimmung, Bruch des Tanzfußes oder Hörsturz. Da hat der Arzt am Morgen danach kräftig was zu tun. Vorausgesetzt, das studentische Geburtstagskind hat sich zuvor rechtzeitig selbst versichert! Im Fünften Buch des Sozialgesetzbuches (kurz: SGB V) stehen alle Bestimmungen zur gesetzlichen Krankenversicherung. Seit Reichskanzler Otto von Bismarck gibt es in Deutschland eine gesetzliche Pflicht für Arbeitende, sich über eine Krankenkasse zu versichern und somit vor dem finanziellen Risiko durch hohe Kosten einer Krankheitsbehandlung zu schützen. Was ist aus dem heutigen SGB V aber nun wichtig für

Studenten? Um an einer deutschen Hochschule immatrikuliert werden zu können und dies auch zu bleiben, müssen Studenten nachweislich gesetzlich krankenversichert sein. Bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres sind eingeschriebene Studenten ganz einfach über ihre Familie versichert. Danach müssen sie sich selbst versichern. Bleibt dies aus, folgt die Exmatrikulation. Sich selbst zu versichern bringt leider einen monatlichen Kassenbeitrag mit sich, der sich bis zum Ende des Studiums auf circa 80 Euro beläuft (abhängig von der Krankenkasse). Wer jedoch das 30. Lebensjahr oder das 14. Semester innerhalb eines Studienganges überschritten hat, muss eine freiwillige Krankenversicherung in einer gesetzlichen Kasse oder eine private Krankenversicherung abschließen, was deutlich höhere Beiträge erfordert. In Deutschland kann die Krankenversicherung frei gewählt werden. Am einfachsten ist eine eigene Mitgliedschaft in der bisherigen Versicherung der Eltern. Da weiß man, wie der Hase läuft. Lediglich die Mitgliedschaft beantragen und, abgesehen vom monatlichen Beitrag, bleibt alles beim Alten. Der Ablauf der Familienversicherung ist jedoch auch eine Chance, die Kasse zu wechseln. Schließlich besteht eine Wahl zwischen über 120 Kassen, um seiner Versicherungspflicht nach-



Ab einem gewissen Alter müssen sich Studenten selbst krankenversichern. Foto: Amac Garbe

zukommen. Bei der Wahl einer geeigneten Kasse sollte auf persönliche Schwerpunkte geachtet werden. Unterschiede bestehen zum einen im monatlichen Beitragssatz. Beispielsweise müssen Studenten bei der AOK Plus monatlich 76,83 Euro, bei der Techniker Krankenkasse hingegen 80,01 Euro pro Monat entrichten. Für wen eher die Kostenübernahme bestimmter Methoden oder Therapien wichtig ist, der sollte bei seiner Auswahl die Leistungen einer jeweiligen Kasse in Abhängigkeit zu den persönlichen Bedürfnissen prüfen. Einige Kassen übernehmen beispielsweise Behandlungen von Heilpraktikern oder Osteopathen.

Für Studenten mit Kinderwunsch ist ein Abgleich der Leistungen während und nach der Schwangerschaft zu empfehlen. Ein weiteres Kriterium kann das Bonus-

programm sein. Weil gesunde Mitglieder günstiger sind als kranke, sind die Kassen an einem gesunden Lebensstil interessiert. Viele bezuschussen deshalb Sport- oder Gesundheitskurse, wobei sich die Kassen im Förderungsmaß unterscheiden. Einige fördern einen Kurs, andere zwei pro Jahr. Auch die Zuschusshöhe kann variieren. Wer gerne Sport treibt, der sollte sich in dieser Hinsicht bei seiner Wahl informieren. Übrigens werden auch viele Sportkurse an der TU Dresden von einigen Krankenkassen bezuschusst. Studenten sollten sich für die Wahl Zeit nehmen, um im Ernstfall versorgt zu sein. Feiern macht doch mehr Spaß, wenn Tanzbein, Ohr und Leber nicht allzu penibel geschont werden müssen. |Johanna Mechler

Netzinfos: www.krankenkassen.de

IHR PLUS AN DEN EIGENEN WEG SICHERN

Die R+V-BerufsunfähigkeitsPolice Start für junge Leute.

Sprechen Sie mit uns!

www.ruv.de

Informationen erhalten Sie in allen Service- und Kundencentern der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG. Telefon 0351 81310 oder www.ddvrb.de

HIN UND WEG.

● **Hinkommen:** Lufthansa fliegt täglich von Frankfurt am Main nach Bangalore. Auch Qatar Airways haben gute Verbindungen. Rechtzeitiges Buchen lohnt sich, die Flugpreise schwanken zwischen 300 und 600 Euro. Klimaverträglich ist das natürlich nicht. Allein der Hinflug verursacht so viele Emissionen wie 50 Kühlschränke in einem Jahr. Infos: www.atmosfair.de

● **Rumkommen:** In Indien selbst kann man mittlere Distanzen gut mit dem Bus bewältigen, zu buchen im Netz: www.redbus.in. Die Busse sind meist klimatisiert und es laufen immer schöne Bollywood-Filme. Beliebt in allen Schichten sind die Schlafzüge, bei denen man aber nicht allzu viel Komfort erwarten sollte. Während der Fahrt nach draußen zu schauen, das bietet einen interessanten Blick auf das immer noch überwiegend ländlich geprägte Indien. Buchen kann man im Netz: www.lrctc.co.in. | LQ

Eine unerwartete Reise

Bei einer Reise nach Indien denkt man an das Taj Mahal, Mumbai und die Sümpfe von Kerala. Der Subkontinent hat aber noch mehr zu bieten. In Bangalore im Bundesstaat Karnataka gibt es reichlich Kultur, Natur und vor allem das gute Leben zu entdecken.

Eine Reise nach Indien, das ist ein ambitioniertes Unterfangen. Das Land ist dafür bekannt, seine Besucher mit einem ganz eigenen Charme, namentlich Lärm, Dreck, Armut und Verkehrschaos, zu empfangen. Wer sich dennoch aufmacht, hofft auf bunte Farben, scharfes Essen und mystische Tempel. Bangalore hat all das und mehr. Die Stadt ist Ausdruck der Vielfalt und Gegensätzlichkeit des Landes. Die Briten schlugen einst hier, auf über 900 Metern zwischen dem Arabischen Meer und dem Golf von Bengalen, ihre Sommerquartiere auf, wenn die brütende Tropenhitze im Rest des Landes das Kolo-

onialherrschen zu anstrengend machte. Bangalore war früher bekannt als Gartenstadt, heute ist sie IT-Hauptstadt. Sie ist kosmopolitische Weltstadt und Dorf zugleich. Alle führenden IT-Unternehmen haben hier ihren Sitz, aber im Sommer fällt ständig der Strom aus. Man sagt, wenn man in Bangalore einen Stein in die Luft wirft, dann trifft er wahrscheinlich einen Ingenieur – oder einen Straßenhund. Wobei wahrscheinlich nur der Ingenieur ein Band um den Hals trägt, das seinen Ernährer ausweist. Im 16. Jahrhundert gegründet, hat die Stadt nur wenig altherwürdige Gebäude. Neben dem Regierungsgebäude Vidhana Souda allenfalls den Sommerpalast von Tipu Sultan. Tipu Sultan, ein muslimischer Mogul, war im 18. Jahrhundert der Herrscher über Karnataka und kämpfte erfolgreich gegen die Briten. Tiger von Mysore nennt man ihn deshalb. Interessanter als Bangalores architektonische Höhepunkte ist das vielfältige religiöse und spirituelle Angebot, das sich gern Neugierigen präsentiert. Bangalore spiegelt die religiöse Vielfalt wider, die das Land auszeichnet. Zwar sind achtzig Prozent der Bevölkerung Hindus, dennoch haben auch die christlichen, sikkhistischen und buddhistischen Minderheiten ihre Spuren hinterlassen. Es ist ein in den meisten Teilen friedlicher und respektvoller Umgang mit den verschiedenen Glaubensrichtungen entstanden. An vielen Hauswänden kann man ein Zeichen vermeintlich religiöser Eintracht bewundern: Das hinduistische Om vereint sich mit muslimischer Sichel und Stern, unterlegt von einem christlichen Kreuz. Tatsächlich sind dies bloß pragmatische Maßnahmen der Hausbesitzer, um Vorbeigehende davon abzuhalten, an die Wände zu urinieren. Anders als Deutsche pflegen die Inder

nämlich einen sehr respektvollen Umgang mit ihrer Religion und würden niemals ein religiöses Symbol derart verunglimpfen. Wenn auch nur das ihrer eigenen. Bei einem Nachmittag im Tempel springt vielleicht nicht immer die große Erleuchtung heraus, die ein Sinn suchender Westler sich erhofft. Aber ein kostenloses Essen ist ja auch schon mal was. „Prasad“ ist eine religiöse Gabe und damit entfernt verwandt mit Wein und Oblate, geschmacklich jedoch eher eine leckere kleine Nachspeise. Die Begleitung eines Einheimischen macht es einfacher, den Verhaltenskodex des jeweiligen Gotteshauses zu verstehen. Indien ist aber nicht nur ein religiöses Land, sondern vor allem ein spirituelles. Man versteht das nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu der ohnehin nicht monotheistischen Religion der Mehrheit. Die Anerkennung von Gurus beispielsweise ist tief in der indischen Kultur verankert. Yoga ist kein Trendsport, sondern eine Form der Meditation, die vom Schulkind bis zum Greis von jedem als Bereicherung empfunden wird. Bei der Reiseplanung sollte man sich allgemein weder auf Busfahrpläne noch auf eine zuverlässige Stromversorgung verlassen, aber um das Wetter muss man sich in Bangalore nicht sorgen. Wenigstens in diesem Punkt hatten die Briten recht. Und sonst gilt in Karnataka die einfache Formel „Adjust maadi“ – die Aufforderung, sich ein bisschen an die indischen Verhältnisse anzupassen, wie absurd sie auch sein mögen. | Luise Quaritsch



Ein typisches Stadtbild: blauer Himmel, Palmen, Flachdachhäuser und ein völlig überladener fliegender Händler im Hintergrund. Fotos: Luise Quaritsch



Zur Gebetsstunde versammeln sich alle in dem zentralen Haus des „Art of Living“-Ashrams, das einer Lotusblüte nachempfunden ist.

www.neue-reisewelle.de
24 Stunden ONLINE

DAR ES SALAAM	ab 540,- EUR
ACCRA	ab 543,- EUR
ENTEBBE	ab 585,- EUR
JOHANNESBURG	ab 599,- EUR
KAPSTADT	ab 690,- EUR
MAPUTO	ab 852,- EUR
WINDHOEK	ab 860,- EUR

neue reise welle gmbh
alaunstraße 87 · d – 01099 dresden
tel. (+49) -351 -8 29 72-0 · fax (+49) -351 -8 29 72 22

SHANGRI LA FLUGVERMITTLUNG
TRAVEL & TOURS

Flugtickets zu Tagespreisen
Individuelle Tourenplanung

BANGKOK	ab 489,-
BISHKEK	ab 419,-
ALMATY	ab 429,-
TEHERAN	ab 329,-
SHIRAZ	ab 439,-
MASHAD	ab 449,-
TASHKENT	ab 439,-
KABUL	ab 509,-
ISLAMABAD	ab 589,-
LAHORE	ab 579,-

Akademiestr. 3, Freiberg
Telefon: (03731) 399810
www.shangri-la-online.de

REISETIPPS.

● **Isckon Tempel:** Isckon steht für die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein. Diese Sekte entstand im 16. Jahrhundert in Indien und erlangte in der amerikanischen Hippie-Bewegung der 70er neue Popularität. Anhänger erkennt man an den orangenen Mönchsroben und ihrem eingängigen Mantra: „Hare Krishna, Hare Krishna, Krishna Krishna, Hare Hare. Hare Rama ...“. Der Tempel

von Isckon ist riesig und prächtig und ein beliebtes religiöses Ausflugsziel. Das Restaurant im Keller ist auch nicht zu verachten.

● **Ashram:** Ein wunderschönes Ashram, also ein Meditationszentrum (wörtlich „Ort der Anstrengung“), ist das „The Art of Living“ etwas außerhalb von Bangalore. Es wurde 1981 gegründet und stützt sich vor allem auf humanitäre Gedanken. Heute hat es sich dem Umgang mit Stress verschrieben. Das Gebäude hat die Form einer Lotusblume.

● **Statue von Gommateshvara Bahubali in Shravanabelagola:** 140 Kilometer von Bangalore entfernt steht eine riesige Jain-Mönchsstatue, die größte monolithische Statue der Welt. Sie wurde ungefähr 1000 n. Chr. von König Chavundaraya für seine Mutter errichtet. Alle zwölf Jahre pilgern Tausende von Gläubigen auf den Berg, auf dem die Statue steht, und weihen sie mit Wasser, Kurkuma, Reismehl, Zuckerrohrsaft, Sandelholzpaste, Safran, goldenen und silbernen Blumen. | LQ

„Chucky“ für das sanfte Gemüt

„The Boy“ von William Brent Bell liefert die kleine Gänsehaut für zwischendurch.

Die junge Amerikanerin Greta (Lauren Cohan) versucht, ihrem gewalttätigen Exfreund zu entfliehen, und nimmt dafür einen Job als Nanny in einem englischen Herrenhaus an. Sie soll sich um den achtjährigen Brahm kümmern, während seine Eltern, Mr. und Mrs. Hellshire (Jim Norton, Diana Hardcastle), verreisen. Dabei hat sie einen strikten Regelkatalog zu befolgen. Brahm ist jedoch eine Porzellanpuppe, und so kümmert sich Greta weder um ihn noch um die Regeln. Dadurch scheint Brahm ein Eigenleben zu entwickeln, welches schon bald Gretas Leben bedroht.



Creepy Puppe.

Foto: capelight pictures

So klassisch wie das Motiv der be-seelten Puppe, so konventionell inszeniert William Brent Bell auch die Ungewissheit um Brahm. Bei den langen Aufnahmen der Puppe wird der Zuschauer in ständiger Erwartung des Schocks durch eine plötzliche Bewegung gehalten. Zartbesaitete werden sich dabei gruseln können, Kenner des Genres dürften darin eine alte Masche erkennen und sich langweilen. Weitaus intensiver ist die Atmosphäre des Fremdschämens gelungen, wenn sich die Hellshires mit besonderer Akribie und Herzlichkeit der Erziehung ihres Sohnes widmen. Hier setzt Bell einen starken Akzent, den er aber leider mehreren Storywendungen opfert. Diese rauben dem Film damit auch Komplexität. Das Schauspiel des Ensembles ist solide, doch gerade bei „Walking Dead“-Star Cohan fällt auf, dass im Vergleich zur Serie wenig Neues geboten wird. So ist der Film auf jeder Ebene ein leicht bekömmliches Mittelmaß an seichter Schauerunterhaltung. | Alexander Stark

Geplanter Kinostart: 18. Februar



Violet Miller (Anne Marie Duff), Maud Watts (Carey Mulligan) und Edith Ellyn (Helena Bonham Carter, v. l.). Foto: Concorde Filmverleih

Votes for Women!

Das britische Drama „Suffragettes – Taten statt Worte“ von Sarah Gavron zeigt steinerne Frauen und viel Emotion.

Der Feminismus kämpfte wahrscheinlich schon immer mit und gegen Klischees. Auch bei den Suffragettes der Jahrhundertwende wurde berechtigte Wut mit Hysterie verwechselt und wahrscheinlich liegt genau hier die Schwierigkeit eines historischen Films: Die Stimmung soll transportiert werden, ohne unangenehm anklagend oder heroisierend zu sein. Bei Sarah Gavrons britischem Historiendrama gelingt diese Herausforderung nur teilweise: Die Londoner Wäscherin Maud (Carey Mulligan) lebt das trostlose Leben einer Proletarierfrau zwischen Knochenarbeit, Fremdbestimmung und Elend. Bewusst wird ihr dieser Missstand allerdings erst durch die Suffragettenaufstände um Emmeline Pankhurst (Meryl Streep). Die

stille Maud sympathisiert gegen den Willen ihres Ehemannes (Ben Wishaw) mit den radikalen Frauenrechtlerinnen. Überraschend schnell eskaliert das Leben der jungen Mutter, die an immer spektakuläreren feministischen Aktionen teilnimmt und ins Visier der Polizei gerät. Mit gerade noch erträglichem Pathos, das knapp an Romantisierung und Kitsch vorbeischlittert, wird die Situation der Frauenrechtlerinnen in Londons Arbeiterschicht und deren Schrei nach Wahlrecht inszeniert. Dabei hätten ein etwas kompakterer Plot und etwas weniger breitgetretene Emotionen diesem eigentlich sehr neuzeitlich wirkendem Film gutgetan. Doch durch ausdrucksvolle Bilder und charakterstarke Schauspieler werden Schwächen soweit kaschiert, dass die Geschichte der Londoner Suffragettengruppe letztendlich sehenswert und anschaulich umgesetzt wurde. | Tanja Rudert

Geplanter Kinostart: 4. Februar

Gefährliche Nettigkeit

Im düster-komischen Familiendrama „Nichts passiert“ von Micha Lewinsky wird Harmonie ad absurdum geführt.

Thomas (Devid Striesow) kann nicht sagen, wenn ihn etwas stört, er will um jeden Preis Konflikte vermeiden und vor allem unangenehmen Situationen entgehen. Probleme werden unter den Tisch gekehrt oder geleugnet. Als er schließlich mit seiner melancholischen Frau (Maren Eggert) und seiner mislaunigen Teenie-Tochter (Lotte Becker) in den Skiurlaub fährt, steht fest: Das kann ja nur schiefgehen. Natürlich sagt er auch Ja, als Sarah (Annina Walt), die Tochter seines Chefs, mitfahren soll, obwohl die beiden Mädchen sich auf den Tod nicht ausstehen können. Die erste Hälfte des Films plätschert so dahin: idyllische Alpenaufnahmen, dazwischen die maulende Tochter und Thomas, der fleißig betont, wie normal und harmonisch alle sind. Man fragt sich, wann es dramatisch wird in Micha Lewinskys Drama. Doch dann kommt es richtig dicke, als Sarah mit der Dorfjugend aneinandergerät



Thomas Engel (Devid Striesow). Foto: Movienet

und in ernsthaften Schwierigkeiten steckt. Thomas vertuscht die Konflikte weiter und verstrickt sich soweit, dass die gesamte Situation völlig aus dem Ruder läuft. Durch die lange, seichte Herleitung des Plots trifft diese blitzartige Eskalation der Handlung den Zuschauer schlagartig und macht deutlich, wie gefährlich und ausweglos die ständige Konfliktvermeidung des Protagonisten ist. Genial gespielt und umgesetzt wird der Charakter des in sich gefangenen Ja-Sagers, der lieber bis in den Tod lügt und vertuscht, als einmal deutlich seine Meinung zu sagen. | Tanja Rudert

Geplanter Kinostart: 11. Februar

Wenn das Ende naht

„Freunde fürs Leben“ von Cesc Gay zeigt authentisch, wenn auch leicht unterkühlt, das letzte Treffen zweier Freunde.

Julián (Ricardo Darín) leidet an unheilbarem Krebs. Er selbst scheint damit ganz gut klarzukommen und möchte auf weitere zeitraubende Behandlungen verzichten. Seine Cousine Paula (Dolores Fonzi) dagegen versteht das nicht und wendet sich an Juliáns besten Freund Tomás (Javier Cámara), der seit Jahren in Kanada lebt. Der Auswanderer, der sehr wie ein Beamter wirkt, soll den krebserkrankten Lebemann umstimmen. Doch Tomás ist Julián lieber ein guter Freund und unterstützt ihn in seinen Vorbereitungen auf das nahende Ende.



Tomás und Julián.

Foto: Universum Film

Regisseur Cesc Gays großes Anliegen war es wohl, authentisch zu bleiben. Das macht sich in der sehr ruhigen und bedachtsamen Inszenierung bemerkbar, am Umgang Juliáns und seiner Freunde mit dem unausweichlichen Tod. Der Schauspieler will kein Brimborium um seine Krankheit, sondern die Zeit, die ihm noch bleibt, nutzen. Und eben das bekommt der Charakter auch vom Regisseur – der Film ist so gefasst wie sein Protagonist. Leider sind die authentische Bodenständigkeit und der Verzicht auf (überbordende) Sentimentalität teilweise zu hart und der Film wird zu trocken. Der Kontrast zwischen beamtenhaftem bestem Freund und krankem Lebemann ist nicht vollends ausgearbeitet, auch Paula und Tomás haben eine gemeinsame Vorgeschichte, die zunächst nur extrem vage angedeutet wird, um dann plötzlich im Bett zu enden. Eine weitere Schwäche ist der lose Plot, der Film mäandert streckenweise sehr. „Freunde fürs Leben“ hat definitiv seine Stärken und Schwächen und wirkt insgesamt wie ein untermotorisierter Mittelklassewagen. | Tobias Anderle

Geplanter Kinostart: 25. Februar

MI 3.02.
2100 | Blue Note Ernst/Fröhlich/Merk
2100 | Chemiefabrik Vibrators (GB)
2300 | Groove Station MiDi

Zum vorletzten Mal!
Dantons Tod
von Georg Büchner
Blauer Mittwoch!
Alle Karten 10,00 / 7,00 € erm.
3. Februar, 19:30 Uhr
Schauspielhaus
Erstsemester zahlen 3,50 €,
alle anderen Studenten 7,00 €.

DO 4.02.
1730 | Altmarkt Altweiberfasching mit dem Dresdner Carneval Club e.V.
2200 | Chemiefabrik Jugendtanz
2200 | Der Lude Kommilitonentanz!

FR 5.02.
2000 | AUGUST Theater Dresden Best of Herzog
2100 | Hebeda's Zebra Disco
2130 | Chemiefabrik In Circles (Ruhrpott) + United And Strong (Berlin) + Stand Your Ground (Berlin) + Tobende Ossis (DD)
2300 | Strasse E/Paula Paula Kicks

SA 6.02.
2000 | Altes Wettbüro ilabungalow soloset
2200 | Chemiefabrik P.I.Y. - Punkrockkaraoke
2222 | Club Mensa It's Partytime

SO 7.02.
1400 | Schauburg USA - Im Herzen des Westens
1500 | Altes Wettbüro Tanztee No. 16
1700 | Schauburg FLOW - BikeBergsteigen - Mit dem Mountainbike an Grenzen gehen
2000 | Societaetstheater Pascal von Wroblewsky meets Dresdne Bigand
2100 | Tir Na Nog Session im Pub

MO 8.02.
1800 | Altmarkt Großer Rosenmontags-Eisfasching mit dem Dresdner Carneval Club
2100 | Scheune The Jazzfanatics

DI 9.02.
1430 | Altmarkt Kinderfasching auf dem Eis, Eislaufen und Rutschen für Kinder im Kostüm kostenfrei
2000 | Parkhotel Waterloo's fliegender Circus - Der 12. offizielle Pichmännel-Fasching
2100 | Altes Wettbüro Locomotion

DER Studententfasching!!
ANDRANG!
09 FEBRUAR
www.fasching-dresden.de

THEATERHAUS RUDI
Rudi Theaterleben!
Hier könnt ihr euer Theater erleben!
Spielplan-Kurse-Infos
Das Interessante findet unter der Decke statt

Kerniges



C.O.R.E. (Foto: Dominik Mentzos) heißt sie, die Uraufführung der Dresden Frankfurt Dance Company. Wofür das steht? Für „creative organization

reactive to evolution“. Wann sie gesehen werden kann, die Choreografie von Jacopo Godani? Vom 4. bis 7. Februar und noch einmal in den Tagen vom 10.

bis 14. Februar (jeweils 20 Uhr) im Festspielhaus Hellerau. Was es dabei zu sehen und hören gibt? Neben dem Tanz, der als komplexe Choreografie daherkommt, auch Erzählungen in Form von Filmausschnitten, Textsequenzen und Stimmen aus dem Off. Der Zuschauer wird währenddessen zwischen verschiedenen Emotionen hin- und hergerissen, auch weil das, was die Tänzer zeigen, nicht unseren Gewohnheiten und dem Alltag entsprechen.

| NaK

Eisiges



Das Wintersemester neigt sich dem Ende zu und somit auch das Programm des Kinos im Kasten. Wer den Hör- nochmal als Kinosaal erleben will,

kann dies am 4. Februar (20.30 Uhr) tun. Zu sehen gibt's die Doku „Red Army - Legenden auf dem Eis“ (Foto: Weltkino) von Gabe Polsky, u. a. produziert

| TA

Endgültiges



Deutsche lieben Norwegen. Sie fahren dorthin, um zu wandern, Fische zu fangen, Fjorde zu zählen. Julie und August wollen auch nach Norwegen, je-

doch um sich von einer Klippe zu stürzen. Darauf hatten sie sich zuvor in einem Chatroom geeinigt. In „norway.today“ (Foto: Matthias Horn) zeichnet

| MGA

Schauriges



OK, die Nummer mit den Masken ist nicht mehr so richtig innovativ. Auf der Bühne mit gruseligen Fratzen die eigene Identität zu verschleiern, das ha-

ben andere Metalbands auch schon bekommen, und deutsche Rapper sowieso. Aber bei der schwedischen Band GHOST (Foto: PR) sind die

Masken nur ein Teil der Gesamtperformance. Die Gruppe feiert ihre Konzerte als Messen, inklusive Weihrauch und einem in päpstliche Gewänder gehüllten Sänger. Mit dem Unterschied, dass dieser Papst das Kreuz verkehrt herum aufs Gewand genäht hat. Und eine Totenmaske trägt er auch. Was ihn nicht hindert, mit engelsgleicher Stimme eingängige Songs zwischen Metal und Prog vorzutragen, so auch am 19. Februar (20 Uhr) in der Reithalle Dresden. | FRS

+++ „Müsste in einer Beziehung nicht eigentlich jeder Tag wie ein Valentinstag sein?“ +++ „Nur ein Tag von vielen!“ +++ „Nichts Klischeehaftes, sondern etwas mit persönlichem Charakter!“ +++

Romantik oder Kommerz?

Für viele (frisch-)verliebte Pärchen ist es DER Tag, um die gegenseitige Zuneigung zu demonstrieren: Valentinstag. Aber während die einen ihn in vollen Zügen zelebrieren, sehen die anderen den 14. Februar als Erfindung der Schokoladen- und Blumenindustrie. Nichtsdestotrotz: Wenn sich die Regale im Supermarkt so langsam mit rosaroten Pralinschachteln in Herzform füllen, muss eine Entscheidung her: Schenkt man dem/der Liebsten etwas oder ignoriert man den Tag schlichtweg? Ist die Bedeutung, die ihm beigemessen wird, nicht teilweise übertrieben? Oder ist der Valentinstag doch eine schöne Geste, um dem Freund oder der Freundin zu zeigen, wie gern man ihn oder sie hat? „ad rem“ wollte eure Meinungen zum Tag der Liebe hören.



Amadeus Dunger, 22, 1. Bachelorsemester Geografie, TU Dresden

Mir ist der Valentinstag nicht wichtig und ich halte auch nichts davon. Allerdings ist das mit einer Freundin eine andere Sache, aber

das ist abhängig von ihr. Je nachdem, wie sie dazu steht, könnte ich mir natürlich auch vorstellen, etwas zu verschenken. Ihr zu Liebe würde ich mir auch etwas Besonderes einfallen lassen. Nichts Klischeehaftes, sondern etwas mit persönlichem Charakter. Aber ich glaube, dass solche Aufmerksamkeiten nicht an einen bestimmten Tag gebunden sein müssen.



Alexander Nester, 22, 7. Diplomsemester Maschinenbau, TU Dresden

Mir ist das alles ziemlich egal. Soll ihn doch jeder so verbringen, wie er oder sie es für richtig hält. Ich habe persönlich weniger Erfahrungen mit diesem

Tag gemacht und wenn ich ehrlich bin, dann finde ich das Ganze schon ein wenig albern. Warum muss man einen Extratag für die Liebe erfinden? Das Datum oder der Tag sollten eigentlich zweitrangig sein, wenn man mit jemandem zusammen ist. Müsste in einer Beziehung nicht eigentlich jeder Tag wie ein Valentinstag sein? | Umfrage: Carolin Hartmann



Annie Hochstrasser, 23, 5. Semester Staatsexamen Medizin, TU Dresden

Ich kann mir vorstellen, dass es für viele Paare ein schöner Tag ist und sie ihn auch gern zusammen verbringen.

Das muss aber jeder selbst entscheiden. Für mich kommt es aber vielmehr auf das an, was man sich bei einem Geschenk gedacht hat. Meine Mutter schickt mir jedes Jahr zum Valentinstag eine kleine Aufmerksamkeit, Schokolade zum Beispiel. Das ist eine schöne Geste. Vielleicht wäre es zur Abwechslung auch eine Idee, seinen Freundinnen durch eine Kleinigkeit zu zeigen, dass man an sie denkt. Fotos: Amac Garbe



Judith Johannes, 21, 5. Semester Staatsexamen Medizin, TU Dresden

Bisher hat mir noch niemand etwas geschenkt. Wer einen Freund oder eine Freundin hat, der freut sich über eine liebe gemeinte Überraschung. Ich denke, dass man all das, was man sich für den 14. Februar aufhebt, genauso gut an jedem anderen Tag des Jahres machen kann. Aus diesem Grund wird der Tag für mich auch nie eine besondere Rolle spielen. Außerdem denke ich, dass er auch nur noch wenig mit der ursprünglichen Idee zu tun hat. Viele der Geschenke am Valentinstag sind vor allem eins: kommerziell.



Tabea Czempiel, 22, 4. Semester Staatsexamen Medizin, TU Dresden

Momentan bin ich Single und werde den Tag aus diesem Grund auch nicht weiter feiern. Wenn man in einer Beziehung ist, ist das etwas anderes. Etwas gemeinsam zu unternehmen, das wäre natürlich eine schöne Geste. Trotzdem sollte man, meiner Meinung nach, nicht zu viel Wert auf diesen einen Tag legen. Er ist letzten Endes nur einer von vielen. Und wenn man ihn nicht feiert, finde ich das auch nicht wirklich dramatisch.



Henrik Gößling, 21, 3. Bachelorsemester Bauingenieurwesen, TU Dresden

Ich habe prinzipiell nichts gegen den Valentinstag und ich denke, dass jeder selbst wissen muss, was er daraus macht. Für mich ist es nun einmal ein Tag wie jeder andere, weswegen ich ihn auch nicht beachten werde. Zwar habe ich früher schon etwas geschenkt bekommen, aber trotzdem halte ich das für nicht nötig. Viele der Geschenke wie Blumen oder Pralinen sind außerdem ziemlich einfalllos. Da sollte man doch eher auf eine Einladung zum Essen zurückgreifen, das ist in dem Zusammenhang schöner.

LIVEKULT.

Was ist bloß los mit der deutschen Musikszene? Noch vor gar nicht langer Zeit war man sich genreübergreifend weitgehend einig, dass die Tage der großen, innovativen deutschen Bands vorüber seien. Die Dresdner Live-Acts der nächsten Wochen sprechen da eindeutig eine andere Sprache!

● Man stelle sich CASPER auf Speed vor, mit einer E-Gitarre in der Hand! Dabei herauskommen könnte im besten Fall so etwas wie die Musik von FJØRT. Den energiegeladenen Posthardcore der Aachener Band gibt es am 27. Februar (20 Uhr) in der Dresdner Groove-Station zu hören.

● 2013 wurden GENETIKK mit ihrem Album „D.N.A.“ in Deutschland zum nächsten großen Ding gekürt. Inzwischen ist der Hype etwas abgeklungen, man kennt das. Am 12. Februar (20 Uhr) kommt die Crew um die Hip-Hop-Masterminds KARUZO und SIKK in die Dresdner Reithalle, um zu beweisen, dass ihre Beats auch auf dem neuen Album noch immer genauso dope sind wie vor drei Jahren.

● Das Indie-Pop-Duo ME AND MY DRUMMER kommt beim stilbewussten Berliner Szenepublikum mit Sicherheit ganz fantastisch an. Macht das seine Musik schlechter? Wohl kaum. ME AND MY DRUMMER klingen vielschichtig, abwechslungsreich und tanzbar. Wo würde diese Band besser hinpassen als in den Beatpol Dresden? Am 23. Februar (20 Uhr) bringt sie ihr neues Album mit. | FRS

Das Ende des Bärenmannes

Die Dresdner Folkpop-Band BERGEN übt sich in gefasster Melancholie.



Mario Cetti und Axel Spickenheuer (v. l.) haben keinen Grund zur Eile. Foto: Amac Garbe

BERGEN sind längst keine Neulinge in der Dresdner Musikszene mehr. Mit ihrem sympathischen Folksound sorgt die Band bereits seit 2005 mit flexibler Besetzung für liebevoll arrangierte Popperlen mit der gewissen Portion Cheesiness. Klavier, Posaune, Akkordeon, Gitarre, Bass und Schlagzeug sind nur ein Bruchteil der Instrumente, aus denen BERGEN Geschichten vom Alltagstrott und von kauzigen Wesen wie dem Bärenmann weben. Gerade sind sie nur noch zu viert: Mario Cetti, der neben Gesang und Gitarre auch die Texte beisteuert, Bassist Axel Spickenheuer, Milan Greulich an der Gitarre und Drummer Stefan Reinert. Auf ihrem neuen Album „Zeiten für Kerle“, welches am 25. Februar (20 Uhr) in der Groovestation Dresden Release feiert, darf aber wieder auf zahlreiche musikalische Unterstützung, zum Beispiel durch Multiinstrumentalist Ludwig Bauer, Pianistin Cornelia Mothes und sogar den Dresdner Gnadenchor, gezählt werden. „ad rem“ hat sich mit Cetti und Spickenheuer getroffen.

Mit Eurer neuen Platte „Zeiten für Kerle“ legt Ihr nach fast drei Jahren endlich wieder

nach. Trotzdem ist es nur ein „Minialbum“ mit sechs Liedern geworden. War die Kürze des Formats von vornherein so geplant?

Cetti: Wir sind leider furchtbar langsam, was das Schreiben neuer Lieder angeht. Da sind wir schon froh, dass es immerhin sechs Songs geworden sind! Ursprünglich war „Zeiten für Kerle“ als eine kleine EP mit vier Liedern geplant, die es nicht aufs letzte Album geschafft hatten. Als wir dann merkten, dass die sich alle in etwa um das gleiche Thema drehen, haben wir noch zwei weitere dazugepackt und ein Minialbum gemacht.

„Jetzt ist alles entgleist“ heißt es im Prolog. Die restlichen Songs handeln von Selbstmord, dem Ende einer Beziehung und dem montäglichen Dresdner Leidenssthema. Es erweckt den Eindruck, dass Ihr eine harte Zeit hinter Euch habt?

Cetti: Man kann ja nun mit Blick in die täglichen Zeitungen nicht gerade behaupten, dass wir derzeit in goldenen Zeiten leben. Die BERGEN-Mitglieder sind alle Mitte 30, ein bisschen was mitbekommen auf diesem Planeten haben wir also schon. So ein düsteres und beklemmendes Grundgefühl wie in den vergangenen Monaten haben wir allerdings noch nie mit uns rumgeschleppt. Auch auf der zwischenmenschlichen Ebene wird es mit Überschreiten der 30 oft haarig. Da haste dir mühsam eine kleine Familie zusammengestellt, nur um dann festzustellen, dass die Augen deiner Nachbarin des Nachts eigentlich auch ganz liebevoll funkeln. Da kann man schon mal ins Straucheln kommen.

Trotz der ernsten Themen versinkt Ihr nicht in Düsternis, sondern klingt eher optimistisch, ruhig und ein wenig abgeklärt.

Cetti: Schön, dass Du das sagst. Wenn wir eine Splatter-Geschichte unter Handwerkers-Leuten wie in „Frau vom Fischer“ auch noch düster und deprimierend klingen lassen würden, hätten wir wohl überhaupt keine Hörer mehr. Da muss ein wenig Heiterkeit, wie ein beschwipster Männerchor am Ende, der im Angesicht des Blutbads die Schönheit der Musik preist, schon sein.

Spickenheuer: Die Abgeklärtheit liegt auch daran, dass wir nicht mehr die Jüngsten sind und nicht mehr so viel jugendliche Wut in uns tragen. Andererseits ist das genau die Musik, die sich als Konsens aller Beteiligten einstellt. Und vielleicht hört man auch, dass wir nicht wirklich auf dem Zahnfleisch kriechen.

In „Bärenmann III“ tragt Ihr die lyrische Hauptfigur Eurer letzten Platte zu Grabe. Was hat Euch dazu bewegt, diese Figur wieder aufzugreifen? Und versteckt sich für Euch eine Botschaft hinter dessen tragischem Schicksal?

Cetti: Der Bärenmann, ein älterer Herr ohne Familie und Anschluss an gesellschaftliche Normen, der sich täglich dunkle Schuhcreme und falsche Haare ins Gesicht klatscht und so durch Dresdner Straßen stromert, ist einfach ein liebenswerter Kauz, in den wir uns schwer verguckt hatten. Einmal mussten wir einfach noch von ihm erzählen, jetzt ist dann aber auch mal gut.

In der Vergangenheit waren Eure Texte meiner Meinung nach recht unpolitisch. Was hat Euch bewogen, in „Die Laufenden Toten“ direkt Bezug zur Pegida-Problematik zu nehmen?

Cetti: Unpolitisch waren die BERGEN-Texte eigentlich nie, ging es in den Songs doch regelmäßig um seltsame Figuren, die irgendwie den Halt in unserer Gesellschaft verloren hatten. Was mich am Pegida-Phänomen am meisten erschüttert, das ist dieser tief sitzende Hass bei so vielen Menschen. Was ist da bitteschön passiert, dass wir plötzlich wieder so miteinander umgehen? Das verstehe ich bis heute nicht und es macht mich sehr, sehr traurig.

Ihr bezeichnet Eure Musik gerne als Schlager. Kommt demnächst der große Auftritt mit Helene Fischer?

Spickenheuer: Das nicht, aber wir würden uns ernsthaft freuen, einmal im ZDF-Fernsehgarten aufzutreten. 2013 haben die uns schon einmal abgelehnt. Begründung: „Die Klangfarbe der Band passt leider nicht zu 100 Prozent zu unserer Sendung.“ So richtig ins Schlager-Klischee scheinen wir also nicht zu passen. Aber wir arbeiten daran.

Im „Prolog“ heißt es außerdem „da kommen noch drei ganz schwierige Jahre“. Ist das ein Indiz dafür, dass wir erst wieder 2019 etwas Neues von Euch zu hören bekommen?

Spickenheuer: Ja, das kann man durchaus so verstehen. Klingt doch nicht schlecht. Immerhin schon 2019! Kann aber sein, dass das dann nur eine Single wird. | Interview: Julius Meyer

„ad rem“ verlost dreimal das Minialbum „Zeiten für Kerle“, siehe ABSAHNEN, Seite 12. Netzinfos: www.bergen-machtmusik.de, www.kfrecords.de



Dreier im Tiefschnee



Das ungleiche Trio hat Spaß im Schnee. Foto: David Baltzer

In Erich Kästners Komödie „Drei Männer im Schnee“ im Staatsschauspiel Dresden übersteht eine Männerfreundschaft soziale Schranken und das eine oder andere Saufgelage.

Dass Kleider wirklich Leute machen, das kann man hinnehmen oder eben nicht: Der schwerreiche Unternehmer Eduard Topler (Ahmad Mesgarha) hat die verlogene Maskerade satt und beschließt, die ver-snobte Gesellschaft ein wenig hinteres Licht zu führen. In abgeranzten Klamotten will er in den noblen Skiort Bruckbeuren fahren, um nach echter Menschlichkeit zu suchen. Der verdatterte Butler Johann (Matthias Luckey) muss im Millionärskostüm mitreisen, um die Farce perfekt zu machen. Die energische Tochter des Unter-

nehmers (Ines Marie Westernströer) ahnt jedoch eine Enttäuschung ihres Vaters bei dessen Mission und ruft kurzerhand im Hotel an, um den verkleideten reichen Herren anzukündigen. Ist der Spaß jetzt verdorben? Nein, es wird sogar besser – die vorgewarnten Hoteliers halten nun nämlich den abgebrannten Akademiker Fritz Hagedorn (Thomas Eisen), der den Aufenthalt in einem Wettbewerb gewonnen hat, für den verkappten Superreichen und schmeicheln sich mit Charme und Champagner bei ihm ein. Eine grotesk-hysterische Dynamik nimmt ihren unausweichlichen Lauf, als der etwas sozialistisch angehauchte Hagedorn und der schwerreiche Topler im Obdachlosen-Outfit aufeinander treffen und gleich eine enge Männerfreundschaft schließen, die vom überforderten Ex-Butler Johann ergänzt wird. Bei Blasmusik und Schneegestöber lernen die drei Herren die sehr spezielle Welt eines Nobelskiortes in den 30er-Jahren kennen.

Umrahmt wird der turbulente Plot vom enorm detailreichen Bühnenbild (Christoph Schubiger) und den bis in die gestrickten Skisocken abgestimmten Kostümen (Irène Favre de Lucascaz) der Figuren, die allesamt brillant gezeichnet sind: Vom ranzigen Skilehrer (ebenfalls Ines Marie Westernströer) mit Sprachfehler bis zum schurkigen Portier Polter (Sascha Göpel), der als bössartige Hitler-Parodie mit ver-teufelt echtem österreichischem Akzent etwas zu pathetisch „Ski Heil“ schmettert. Die Anspielungen auf die Entstehungszeit von Kästners Komödie im Jahre 1934 werden überraschend witzig und gewandt untergemischt. Abgesehen von der klug verarbeiteten Gesellschaftskritik des Lustspiels macht es einfach Spaß, das ungleiche Trio bei seinen Eskapaden im verschneiten Alpenhotel zu beobachten. | **Tanja Rudert**

Staatsschauspiel Dresden: 13., 19., 27. (jeweils 19.30 Uhr) und 28. Februar (19 Uhr) sowie 3., 25. und 31. März (jeweils 19.30 Uhr)

Interkulturalismus im arabischen Café

In „Morgenland“ von Miriam Tscholl erzählen Dresdner Bürger abwechslungsreich von ihrer arabischen Kultur.

Einmal pro Woche kann man mitten in Dresden verreisen. Nicht körperlich, aber geistig. Im Kleinen Haus des Staatsschauspiels kann man sich in die arabische Welt entführen lassen, Minztee an kleinen Tischen trinken, unter den Lampen eines marokkanischen Kaffees. Im Hintergrund spielt eine kleine Kapelle Musik und an jedem Tisch sitzt ein Mensch aus Arabien und erzählt seine eigene Geschichte. Das Stück „Morgenland“ der Bürgerbühne schafft, was sonst nur eine Reise in den Orient hinbekommt. Sie baut Brücken und reißt geistige Mauern ein, sie hilft, die morgenländische Kultur zu verstehen. Dazu werden anfangs Stereotypen aufgerufen durch eine „typisch morgenländische“ Szene, in welcher Männer in Kaftan und

Turban mit großen Säbeln kämpfen und eine Frau verführerischen Bauchtanz zeigt. Schon beim Betreten des Saals wird klar, dass dies kein „normaler“ Theaterabend wird. Man sitzt mitten im Scheinwerferlicht und kann nicht wegdösen, falls es langweilig werden sollte, doch dazu ist ohnehin keine Zeit. Die Geschichten der einzelnen Schauspielenden werden unterbrochen von einem kleinen komödienthaften Theaterstück. Dann kommen wieder fünf Minuten, in denen jeweils ein anderer Mitwirkender seine Geschichte erzählt. Wenn es die eigene Sprachgewandtheit im Deutschen nicht zulässt, dann mit Hilfe von Film und Ton. Weiter geht es mit einem Lied oder einem Gedicht. Die sprachlichen Hürden werden durch Untertitel überwunden. Es passiert so viel, dass man die zwei Stunden unmöglich in einen Text packen kann. Man möchte jeden mit dorthin schleifen, damit wir alle unsere neuen Mitbürger besser verstehen lernen. Insbesondere besorgten Bergern würden die Ge-



„Morgenland“ spielt mit Klischees. Foto: David Baltzer

sichten von Hochkultur und Flucht die Augen öffnen: „Jeder zivilisierte Mensch in der Welt sollte zugeben, dass er zwei Heimatländer hat: dasjenige, in dem er geboren wurde, und Syrien.“ (Sami Ramadan) | **Maximilian Hühnergarth**

Kleines Haus Dresden: 20. (20 Uhr) und 21. Februar (19 Uhr) sowie 6. März und 10. April (je 20 Uhr)

Meine Akte und ich
Eine Recherche über die Staatssicherheit in Dresden
14. Februar, 19:00 Uhr
Kleines Haus 3
Die Bürgerbühne

Erstsemester zahlen **3,50 €**,
alle anderen Studenten **7,00 €**.

STÜCKCHEN.

- Die Natur, ihre Gerüche und Geräusche. Bei gutem Wetter im eigenen Garten die Seele baumeln lassen und dabei so viel Kuchen essen, wie man will. Während das für die meisten nach purer Idylle, bei der Jahreszeit aber leider auch nach Wunschdenken klingt, ist es für Ian die reine Hölle. Ihr wollt wissen warum? Dann am 5., 6. oder 7. Februar (je 20.15 Uhr) ab zur Bühne – dem theater der TU. Ihr neues Stück „**Im schönsten Wiesengrunde**“ verspricht Aufklärung des fast Unvorstellbaren.
- Die Junge Szene der Semperoper Dresden fährt ab dem 19. Februar (18 Uhr) und zusätzlich am 21., 25., 27. und 28. Februar ungewohnte Geschütze auf: In „**Der Kaiser von Atlantis**“, dem Spiel in einem Akt von Viktor Ullmann, tritt uns der Tod entgegen. Wenn auch in ungewohnter Form, denn er hat sein todbringendes Handtuch – okay, es ist ein Schwert – geworfen und scheint zu streiken, hat er doch den Kaiser Overall und seine anmaßende Art, über Leben und Tod herrschen zu wollen, gewaltig satt. Am Ende scheint ein neuer Tod möglich – man darf gespannt sein.
- Endlich mal ein Schwank! Die oft unterschätzte und belächelte Gattung wird ab dem 20. Februar und zusätzlich am 24. und 29. Februar (jeweils 19.30 Uhr) im Schauspielhaus des Staatsschauspiels Dresden wieder aus der Schublade geholt. Es ist „**Der Raub der Sabinerinnen**“ der schreibenden Gebrüder Franz und Paul von Schönthan, der die Zuschauer in die Bürgerlichkeit des 19. Jahrhunderts holt und ihnen die heimlichen Sehnsüchte, zum Beispiel nach Theatralen, vor Augen führt und Susanne Lietzow ein weiteres Mal Regie führen lässt. | **NaK**

INFOHAPPEN.

Schicker Schein

Modewochenende. Hinter Mode steckt mehr als ein paar Stücke Stoff am Kleiderständer. Deswegen veranstaltet das Deutsche Hygiene-Museum Dresden das Themenwochenende „Mode trifft Moral“. Ein umfangreiches Programm widmet sich am 27. und 28. Februar der Mode am Schnittpunkt von Ästhetik, Markt und Ethik: Besucher dürfen sich auf Filme, Theaterstücke und spannende Diskussionen freuen, haben aber auch die Möglichkeit, mit fairen Modeschöpfern ins Gespräch zu kommen. Samstagabend sind Fashion-Begeisterte auf eine Modenschau und die darauf folgende After-Show-Party eingeladen. |LS

Netzinfos: www.dhmd.de/mode

Kulturelle Tour

Museumsrallye. Gemeinsam mit 18 Dresdner Museen veranstaltet das Studentenwerk Dresden die zweite Museumsrallye. Bis zum 31. März können Studenten noch teilnehmen und unter anderem die Ausstellungen von Albertinum, Stadtmuseum sowie den Technischen Sammlungen besuchen. Vor Ort stellt man Euch drei Fragen zu den Museen, mit deren richtiger Beantwortung Ihr Punkte sammelt. Habt Ihr genügend, könnt Ihr mit etwas Glück Preise in Form von Einkaufsgutscheinen oder einem Ballonflug gewinnen. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Benutzerkonto, auf dem die Punkte gutgeschrieben werden können. |CH

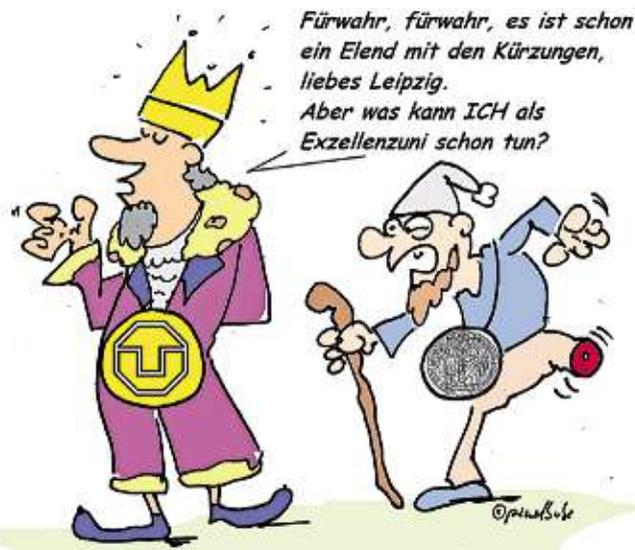
Netzinfos: www.museumsrallye-dresden.de

Das hättet Ihr Euch sparen können

2010 beschloss die sächsische Regierung die Kürzung von 1 024 Stellen an den Hochschulen, 2014 reduzierte die neue Regierung die Zahl um 754. Einige Kürzungen stehen trotzdem noch aus. Die TU Dresden ist nicht betroffen.

Es muss gespart werden an den sächsischen Hochschulen. Nicht an der TU Dresden, denn dank ihres Exzellenzstatus' ist sie außen vor - dafür tragen andere ihre Last: die Universität Leipzig beispielsweise. „Neun Stellen, die eigentlich in Dresden hätten wegfallen müssen, kommen so zu den 20 Stellen hinzu, die die Uni Leipzig regulär zu kürzen hat“, erzählt Andreas Bigerl, Referent für Hochschulpolitik des Studentenrates (StuRa) der Uni Leipzig. „Dabei hatten wir die Hoffnung, dass die Dresdner Kürzungen gestrichen statt umverteilt würden, denn schon im letzten Jahr hat Leipzig 72 Stellen verloren.“

Am 15. Januar musste das Leipziger Uni-Rektorat dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) diejenigen Stellen mitteilen, auf die die Wahl gefallen ist. Damit kommt auch der StuRa zum Zug: „Leider wurde uns nicht mitgeteilt, welche Stellen das in Zukunft betreffen wird. Wir werden aber versuchen, eine Anfrage an das Rektorat anzustoßen und dann die Info an diejenigen weitertragen, für die sie am relevantesten ist: die Fachschaftsräte und Studierenden“, erklärt Bigerl die weitere Vorgehensweise. Warum muss eigentlich gespart werden? Zum einen sind da die zurückgehenden Einnahmen des Freistaates. Aus EU-Töpfen bekam Sachsen vor zehn Jahren noch beinahe doppelt so viel wie aktuell. 2020 werden sich sowohl die EU-Förderungen als auch die Summe aus dem Finanzausgleich, einer Ausgleichszahlung der finanziell stärkeren Bundesländer an die schwächeren zum Aufbau Ost, nochmals verringern. Auch die Einnahmen aus dem Solidarpakt sinken, 2020 werden sie ganz wegfallen. Hinzukommt: Seit 2014 ist Sachsen das erste Bundesland, in dem die Schuldenbremse vollständig greift.



Man kann es sich eben nicht aussuchen.

Karikatur: Norbert Scholz

Zum anderen sagte 2010 eine Prognose sinkende Studentenzahlen voraus. Dann kamen erfolgreiche Marketingkampagnen der ostdeutschen Hochschulen wie „Studieren in Fernost“ und „Pack dein Studium“. „Tatsächlich hatten beide Kampagnen großen Erfolg“, erklärt Andreas Friedrich, Pressesprecher des SMWK. „Somit konnte der Rückgang der sächsischen Abiturienten mit Studienanfängern aus den anderen Bundesländern ausgeglichen werden. Die Hochschulen in Ostdeutschland werden finanziell unterstützt, wenn sie ein Mehr an Studienbewerbern aus den alten Bundesländern aufnehmen, die wegen doppelter Abiturientenjahrgängen und dem Wegfall der Wehrpflicht an die Hochschulen drängen.“

Als 2014 die SPD die FDP als Koalitionspartner der CDU ablöste, war bereits klar, dass die Studentenzahlen die Prognose deutlich übersteigen. Friedrich legt dar: „Die aktuelle Regierungskoalition vereinbarte, dass die verbliebenen 754 eigentlich zu streichenden Stellen nicht wegfallen, wenn die Studierendenzahl in Sachsen bis 2025 von jetzt 106 000 auf etwa 95 000 begrenzt wird.“ Ab 2017 soll es gar keine Kürzungen mehr geben, die bis dahin gestrichenen Stellen seien jedoch nicht mehr verhandelbar - bis 2020 wird eine Vielzahl von ihnen durch Drittmittel des SMWK er-

halten, dann werden sie wegfallen. Für Paul Höslers von der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften (KSS) gibt es trotz der erhaltenen Stellen Kritikpunkte an den Kürzungsplänen: „Wir kritisieren Einsparungen an den Hochschulen als Keimzelle von Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum insgesamt. Gerade in Zeiten von Pegida und ihren lokalen Ablegern ist Volksbildung bitter nötig.“ Auch die prognostizierten sinkenden Studentenzahlen hält er für unrealistisch und argumentiert, dass allein aufgrund der Flüchtlinge eine neue Situation entstanden sei. Die Regierung habe außerdem als Wegweiser für weitere Kürzungen für 2015 eine Gesamtevaluation an allen Hochschulen geplant, die jedoch nie stattgefunden habe. „Warum wird die TU Dresden von den Stellenkürzungen ausgenommen, wo sie doch schon als einzige sächsische Uni Mittel durch die Exzellenzinitiative erhält? Für mich hat das einen sehr elitären und ungerechten Beigeschmack“, führt Höslers seinen Standpunkt weiter aus.

An der TU Dresden wird es laut Mathias Bäumel von der Presseabteilung dennoch Stellenkürzungen geben. Schlechte Nachrichten für die Geografen, in deren Fachbereich die Stellen im Rahmen einer internen Umstrukturierung zugunsten eines anderen Fachbereichs wegfallen. |Alisa Sonntag

ABSAHNEN.

- Eine spektakuläre Show rund um Licht, Feuer, Laser und Musik erwartet Euch bei „Pyro Games on Snow“. Wer Silvester nicht genug vom Feuerwerk bekommen konnte, der hat die Chance, dies am 6. Februar (17 Uhr) in der Sparkasse-Vogtland-Arena Klingenthal vor einer malerischen Winterlandschaft nachzuholen. Wir verlosen dreimal zwei Freikarten.

- Fasching- und Kostümfans aufgepasst: Passend zur Faschingszeit verlost „ad rem“ ein Freikartenpaar für den 12. Pichmännel-Fasching im Parkhotel Dresden am 9. Febru-

ar (20 Uhr). Die Gewinner erwartet ein ausgelassenes Programm rund ums Thema „Jagdfeiber“.

- Wer es lieber etwas ruhiger mag, der kann sich über die Verlosung von je zwei Freikartenpaaren für die Messen **Beach & Boat** (18. bis 21. Februar) sowie **Haus-Garten-Freizeit** (13. bis 21. Februar) in der Messe Leipzig freuen. Das Gute: Ihr müsst Euch für keine der Messen entscheiden, sondern könnt mit den Karten beide besuchen.

- Auch im Angebot: Drei Minialben „Zeiten für Kerle“ der Dresdner Band **BERGEN**, über die Ihr in dieser Ausgabe mehr erfahrt.



ren Gertrude Bell, die sich nach dem Studium in Oxford auf Forschungsreise durch den Orient begibt.

- Wenn Ihr gewinnen wollt, schreibt uns

einfach eine E-Mail mit Eurem Namen, dem Gewinnwunsch sowie der richtigen Antwort auf unsere Frage an leserpost@ad-rem.de: Mit welchem Tag beginnt nach der Faschingszeit die sechswöchige Fastenzeit? Einsendeschluss für die Pyro Games ist am 5. Februar (10 Uhr), für alles andere am 8. Februar (17 Uhr). Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Absahner 2.2016

Ins Kabarett Breschke & Schuch können Nele David und Norbert Schneider gehen und sich sogar ein Stück aussuchen. In der Herkuleskeule lachen dürfen Gunnar Preusche und Juliane Kotsch. |Carolin Hartmann

Schücking, Grimm, Mühle, Dräger, Schmitt:
An der Uni Leipzig werden die Karten noch
nicht neu gemischt.

Foto: Amac Garbe

Am Ende

An der Universität Leipzig rollen die Köpfe – nicht. Genau da liegt das Problem.

Eigentlich ist so eine Rektorwahl nichts Kompliziertes. Mit Paragraph 82 des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes (HSFG) gibt es sogar eine Bedienungsanleitung: Amtszeit des Rektors vorbei, Hochschulrat macht drei Wahlvorschläge, Erweiterter Senat wählt, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) ernennt neuen Rektor. Aber die Theorie hat die Rechnung ohne die Praxis gemacht – oder besser: ohne den Hochschulrat der Uni Leipzig. Der nämlich, so bescheinigt es ein von Kanzlerin Birgit Dräger in Auftrag gegebenes Gutachten des Verwaltungsrechtlers Prof. Klaus Hermann schwarz auf weiß, hat einen rechtswidrigen Wahlvorschlag vorgelegt. Eine rechtmäßige Wahl? Ausgeschlossen.

Juli 2015: Der Hochschulrat hat die vier Bewerber auf den Posten des Rektors zur Anhörung geladen. Auch Noch-Amtsinhaberin Prof. Barbara Schücking stellt sich den Fragen des Gremiums. Pikant: Aus dem Protokoll geht hervor, dass es andere Fragen als bei den übrigen Bewerbern waren – eine Begründung sucht man in dem Papier vergebens. Ebenso unbegründet bleibt die harsche Kritik an den Äußerungen Schückings: Diesen habe „jegliche strategische Perspektive“ gefehlt, eine „dynamische Entwicklung der Universität“ sei mit dieser Rektorin nicht zu erwarten. Auch die Kandidatur Prof. Jürgen Haases fand an jenem Tag ein jähes Ende. So lautete der Wahlvorschlag am Ende: Prof. Eduard Mühle (Uni Münster) und Prof. Tassilo Schmitt (Uni Bremen). Den dritten Listenplatz ließ der Hochschulrat einfach frei und so waren's nur noch zwei. Obwohl der erweiterte Senat den Rektor letztendlich wählt, erfuhr er von dieser Entscheidung erst im August – aus der Presse, wie der Studentenrat (StuRa) der Uni moniert.

Es folgte ein monatelanges Hin und Her zwischen Senat, erweitertem Senat und Hochschulrat. Der Senat wollte die Liste

um Schücking erweitern, der Hochschulrat nicht. Der Senat hielt den Wahlvorschlag für rechtswidrig, der Hochschulrat nicht. Ab Dezember ging es dann Schlag auf Schlag, sowohl Schmitt als auch Mühle traten von ihrer Kandidatur zurück. Davon aber erfuhr der erweiterte Senat wieder erst aus der Presse. Zur Begründung seines Rücktritts sagte Mühle gegenüber der Leipziger Volkszeitung: Es gebe eine „tiefe Zerrüttung der universitären Kommunikationskultur“. Versucht man herauszufinden, wie die Uni in eine derart verfahrenere Situation geraten konnte, muss man feststellen: Der Mann hat Recht. Überall nur Schweigen! Prof. Schücking? Legt auf, bevor man sich vollständig vorgestellt hat. Prof. Reinhold Grimm von der Uni Jena, Vorsitzender des Hochschulrates und für nicht wenige der böse Bube vom Dienst? Befindet sich längere Zeit im Ausland. Die zurückgetretenen Kandidaten Mühle und Schmitt sind nicht für eine Stellungnahme zu erreichen. Nicht einmal die Pressestelle ist sonderlich kommunikativ. Mal ist die Pressesprecherin „auf dem Sprung“, dann verspricht sie, sich „ganz bald zu melden“ – allerdings nur mit einer Absage: Es werden keine weiteren Auskünfte erteilt. Aber nicht alle hüllen sich in solch geheimnisvolles Schweigen. Andreas Bigerl zum Beispiel. Der 24-jährige Informatikstudent ist Referent für Hochschulpolitik beim StuRa der Uni Leipzig, der schon seit Monaten den geschlossenen Rücktritt des Hochschulrates fordert. „Wir bezweifeln, dass ein neues Verfahren mit dem aktuellen Hochschulrat möglich ist. Nur so kann sich die Uni Leipzig vor einem weiteren Imageschaden bewahren.“

Auch wenn das SMWK „einzelne Verfahrensschritte geprüft und für rechtmäßig erachtet hat“, wie Pressesprecher Andreas Friedrich erklärt: Die zuständige Ministerin, Dr. Eva-Maria Stange, fordert eine „zügige Neuausschreibung“ der Stelle. Ansonsten aber hält man sich bedeckt. „Das SMWK begleitet den Wahlvorgang nur, es hat kein Mitspracherecht. Die Universitä-

ten sind ja autonom“, erklärt Friedrich. Der StuRa in Leipzig sieht das SMWK aber durchaus in der Pflicht. „Der Fall Leipzig zeigt, dass dringender Nachbesserungsbedarf beim Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz besteht“, meint Bigerl. Sein Vorgänger Henrik Hofmann, ebenfalls 24 und Student der Politikwissenschaft, sieht das ebenso. „Dass mit dem Hochschulrat Externe einen Blick auf die Wirtschafts- und Finanzplanung haben, mag vernünftig sein. Aber warum hat das

„Irgendwie muss man miteinander klarkommen.“

Henrik Hofmann

Gremium so viel Macht bei den Rektorwahlen?“ Im Ministerium heißt es dazu, dass man schauen müsse, „ob man bei einer Novellierung was justiert“.

In Leipzig aber sollte sehr bald etwas justiert werden. Am 21. Januar wollte der Hochschulrat das Vorgehen der Neuausschreibung diskutieren. Was dabei herauskam, ist nicht zu erfahren. Ursprünglich sollte der neue/alte Rektor das Amt ab März oder April 2016 übernehmen, StuRa-Referent Bigerl rechnet aber schon jetzt mit einem Amtsantritt frühestens Ende des Jahres. Bis dahin bleibt Barbara Schücking ihrem Amt treu – mindestens, denn ihre Bewerbung erhält sie bis heute aufrecht. Bigerl findet das gar nicht so schlecht: „Wir gönnen ihr die Chance auf eine zweite Amtszeit, auch wenn wir der Rektorin mit gemischten Gefühlen gegenüberstehen.“ Sein Kollege Hofmann macht klar, was damit gemeint ist. So rechne man es Schücking zwar hoch an, dass sie sich klar gegen Legida und für die Unterbringung von Flüchtlingen in der Uniturnhalle positioniert habe. „Aber hochgradig kommunikativ war sie nicht.“ Da wünsche man sich auf jeden Fall mehr Austausch zwischen Studierendenschaft und Rektorat. Seine Bilanz: durchwachsen – das gilt sicher über das Ende ihrer regulären Amtszeit hinaus. „Allen ist klar, dass es so nicht weitergeht“, sagt Henrik Hofmann in nüchternem Ton. „Aber irgendwie muss man miteinander klarkommen.“ Reden soll helfen.

| Luise Martha Anter

INFOQUICKIES.

- Unbestritten, in Dresden herrscht Gesprächsbedarf. Raum dafür soll die **Bürgerversammlung** am 4. Februar (19 bis 21 Uhr) in der Kreuzkirche bieten. Oberbürgermeister Dirk Hilbert und Superintendent Christian Behr wollen sich unter dem Motto „Wie geht es weiter mit Dresden?“ in einer moderierten Runde Fragen der Dresdner stellen.
- Wer keine Exmatrikulation riskieren möchte, der sollte die **Rückmeldungen** der Dresdner Hochschulen im Auge behalten. HfBK (Frist: 5. Februar), HTW (20. Februar) und TU (5. März) haben nicht nur verschiedene Deadlines, sondern auch leicht unterschiedliche Beträge. Einfach kurz auf den Webseiten informieren!
- Neuen Raum für Kreative hat der Verein Konglomerat geschaffen. Im Rosenwerk teilen sich zahlende Mitglieder eine **offene Werkstatt**. Kreativ ausgetobt werden kann sich in einem komplett eingerichteten Fotolabor, einem Atelier und einer Nähwerkstatt. Arbeitsplätze werden noch bis zum 10. Februar vergeben, am 6. und 7. Februar (14 bis 16 Uhr) sind Interessierte zum „Open Loft“ eingeladen. Infos: www.konglomerat.org
- Zweifel an der Studienwahl sind nichts Ungewöhnliches. Wer die hat, dem möchte die zentrale Studienberatung der TU Dresden am 16. Februar (15.30 bis 17 Uhr) eine Austauschmöglichkeit mit Experten und anderen Studenten geben, die sich einen Wechsel überlegen – im „**Chat: Wechsel – Gehen oder Bleiben**“. Infos: www.kurzlink.de/studienwechsel
- Im Flüchtlingsdiskurs sind nicht nur Meinungen gefragt, sondern auch Taten. Dafür bietet die Bundesagentur für Arbeit eine Möglichkeit: Interessierte Studenten können sich als **Sprachlehrer** engagieren. Mehr Infos gibt es in der Jobbörse der STAV. Infos: www.stav-dresden.de
- Am Traumstudienort vorbeigeschrammt? Die **Studienplatzbörse** der Hochschulrektorenkonferenz schafft Abhilfe. Auf dem Onlineportal können Studenten Plätze erhaschen, die noch außerhalb der normalen Verfahren frei geblieben sind. Infos: www.freiestudienplaetze.de | LS

Per Weltpaket auf den Küchentisch

Mit Charme und Liebe zum Detail holt das junge Dresdner Start-up „Weltprobierer“ manch Raffinessen unserer farbenfrohen Welt in die Provinz.

Geht es Euch auch so? Man liest oder sieht etwas und assoziiert damit sofort ein bekanntes Erlebnis oder eine Erzählung aus der Vergangenheit. Wie großartig muss es beispielsweise für den grauen Alltag der DDR-Bürger gewesen sein, von der Verwandtschaft aus Westdeutschland eines der berühmten Westpakete erhalten zu haben? Heute hat sich die Welt freilich grundlegend gewandelt. Man benötigt keine Verwandtschaft mehr, um ein Überraschungspaket zugesendet zu bekommen. Heute reicht ein Klick im Internet. Auf der Seite von „Weltprobierer“, einem von drei Dresdner TU-Studenten gegründeten Start-up-Unternehmen, kann man sich derzeit für 24,99 Euro ein solches „Westpaket“ gönnen. Mit einem Klick lässt sich zudem die Freude der Eltern und Großeltern von damals rekapitulieren. Die entscheidende Idee für das Start-up stammt von der 22-jährigen Bettina Kiesel-

bach. Auch sie konnte auf so ein beschriebenes Erlebnis zurückgreifen: „Ich habe mich als Kind immer gefreut, wenn mein Vater mir Süßigkeiten oder andere Spezialitäten von Geschäftsreisen mitgebracht hat.“ Die VWL-Studentin an der TU Dresden hatte sich im März 2015 nach dem Besuch einer Internationalen Marketingmesse daran zurückerinnert und gründete mit zwei Kommilitonen die Firma. Nun könnte man sich fragen, was der Sinn des Unterfangens ist. In unserer globalisierten Welt kann man jederzeit fast alle Produkte gezielt selber erwerben. Doch zum einen fehlt oft die Zeit, sich auch mal durch Feinkostläden aller Herren Länder zu probieren. Andererseits ist das Paket der studentischen Firma tatsächlich eine Überraschung. Und das absolut im positiven Sinne. Überschaubar wäre nämlich der Reiz, ein Weltpaket zu bestellen, wenn ausschließlich Nahrungsmittel enthalten wären. Man kann ja nicht gerade sagen, dass man die Welt besser kennt, wenn man täglich seinen Matetee schlürft. Doch die drei Studenten haben sich deutlich mehr einfallen lassen: „Zum Paket gehören auch landestypische Rezepte, Filmtipps, eine Playlist mit Sambamusik und ein handgemaltes Aquarell mit der Christusstatue von Rio de



Bettina Kieselbach verschickt auf Wunsch die Welt. Foto: Amac Garbe

Janeiro. Außerdem sind zwei Bombilla-Löffel im Paket.“ Der Bombilla-Löffel birgt übrigens ein Geheimnis. Sein Griff ist hohl und dient als Trinkhalm. Ursprünglich kommt ein solcher Löffel aus Südamerika. Dort wird traditionell loser Tee getrunken, und zwar aus gemeinschaftlichen Kalebasen, nicht aus Tassen. Durch das Sieb am Ende des Löffels geraten die losen Teeblätter nicht in den Mund. Zusammengestellt werden die Delikatessen und kulturellen Besonderheiten mithilfe des Rates von Studenten, die aus jenem Land stammen, welches gerade mit dem Weltpaket besonders in den Blick genommen wird. Bettina Kieselbach und ihre Kollegen wissen aber noch andere Wege zu nutzen: „Wir gehen beispielsweise auch in Südamerika- oder China-Läden, sprechen mit den Händlern und fragen, welche Anbieter und Großhändler zuverlässig sind. So können wir unseren Kunden garantieren, dass die Waren pünktlich ankommen

und geben Brief und Siegel, dass die Qualität unserer Produkte stimmt. Außerdem arbeiten wir pro Box immer mit einem anderen Start-up-Unternehmen zusammen, um Synergien zu nutzen.“ Das Paket von Weltprobierer scheint also lohnenswert zu sein. Man spürt die Liebe zum Detail und erahnt, welche freudige Überraschung solch ein Paket bergen kann. Der Überraschungseffekt ist mit Aufzählung der zahlreichen Inhalte übrigens nicht dahin. Alle zwei Monate bekommt man nämlich auf Wunsch ein neues Paket. Das brasilianische Päckchen wurde Ende November 2015 zugestellt. Ende Januar folgte eins mit dem Thema China. Im März ist Irland dran. Auch hier zeigt sich die Liebe zum Detail: Ende Januar wird in China das Neujahrsfest gefeiert. Und anlässlich des St. Patrick's Days in Irland Mitte März kann man vielleicht freudig ein heiliges Päckchen ganz in grün erwarten? Wer lässt sich nicht gern überraschen? | Martin Linke

Schüler gegen rechts

Dresden hat ein richtiges Problem. Kann Bildung eine Lösung sein?

Pegida, Dresdens derzeit vermutlich größtes und gleichzeitig erschreckendstes Aushängeschild, wird eineinhalb Jahre alt. Die anfängliche Hoffnung, dass sich der mit regelmäßigen Demos und öffentlicher Aufmerksamkeit verbundene Rechtsruck auf den Straßen von selbst negiert, scheint inzwischen an vielen Stellen der Ratlosigkeit gewichen zu sein. Nicht so bei Bildung statt Rassismus, einer Vereinigung von Schülern, die vor einem Jahr ihre erste Demo veranstaltete, weitere plant und noch einige Vorschläge hat, wie man Pegida in Zukunft das Wasser abgraben könnte. Wie es zur Gründung der Gruppe kam, erklärt Tilmann, der wie die anderen Mitglieder seinen richtigen Namen nicht nennen will: „Viele von uns waren im letzten Winter bei den Demos gegen Pegida unterwegs. Allerdings meist mit Freunden, die man nicht aus der eigenen Schule kennt. Irgendwann hat man gesehen, dass auch dort das Thema sehr präsent ist und eine meist negative Meinung zu Pegida herrscht. Dennoch gingen viele der Mitschüler nicht auf Gegendemos, teils weil sie sich nicht getraut, teils weil die Eltern es nicht zugelas-

sen haben. Da lag es nahe, uns zusammenzuschließen und eine eigene Demonstration für Schüler zu organisieren.“ Stattgefunden hat diese am 28. März 2015, voraus gingen einige wöchentliche Treffen, leicht chaotische Planung und vermutlich ungewollte Hilfe von Lutz Bachmann höchstselbst. Der wurde auf die Gruppe aufmerksam und veröffentlichte die Veranstaltung auf der Facebookseite von Pegida. Was folgte, waren innerhalb weniger Tage zahlreiche Hasskommentare und Drohungen. Das sorgte zum einen dafür, dass die Organisatoren von Bildung statt Rassismus in der Öffentlichkeit lieber anonym bleiben. Gleichzeitig erschienen mehrere Zeitungsartikel zu der Gruppe und mit ihnen rund 700 Menschen zur ersten Demonstration. „Da war klar, dass wir bei Pegida einen wunden Punkt getroffen haben. Dass Schüler sich engagieren und dann auch noch gegen sie, das hat so gar nicht in deren Weltbild gepasst“, erklärt Tilmann. Dem Erfolg und der damit verbundenen euphorischen Stimmung in der Gruppe folgten Überlegungen, welchen Standpunkt sie vertreten wollen und wie es dazu kommen konnte, dass eine Vereinigung wie Pegida so groß wird. Der Fokus lag dabei auf dem GRW-Unterricht, kurz für Gemeinschaftskunde, Rechtserziehung und Wirtschaft. Die Lehrpläne, die sie sich dafür angeschaut haben, „sahen eigentlich schon



Die Schülergruppe Bildung statt Rassismus setzt sich für mehr Gemeinschaftskunde-Unterricht ein. Foto: Amac Garbe

ganz gut aus, allerdings kann man GRW nach nur zwei Jahren am Gymnasium abwählen. Das erscheint doch etwas kurz, um danach Ahnung von Politik zu haben. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass mehr Chancengleichheit durch absolute Lehrmittelfreiheit herrscht, GRW nicht mehr abwählbar ist und schon ab der siebten Klasse beginnt, um auch im Schulunterricht früher mit anderen Kulturen in Kontakt zu kommen und langfristig vielleicht sowas wie Pegida in Zukunft einzudämmen und gar verhindern zu können“, sagt Tilmann. Unterstützend kam es dabei schon zu Kooperationen mit Dresden für alle und Dresden Nazifrei. Es war der erste Schritt, um sich mit größeren und oft erfahreneren

Dresdner Gruppen zusammenzutun und Unterstützung und Tipps von ihnen zu bekommen. „Das hat bereits sehr bei der zweiten Demo geholfen, die am 7. November stattgefunden hat“, erklärt Astrid, die wie Tilmann zum harten Kern der Gruppe gehört, und fügt hinzu: „Es war unglaublich klasse zu sehen, wie gut man mit den anderen Gruppen zusammenarbeiten kann und wie schnell man von denen aufgenommen und integriert wird.“ Derzeit werkeln die Schüler neben der Planung der nächsten Demo Ende Februar an der eigenen Öffentlichkeitsarbeit, geben Interviews, zum Beispiel für Die Zeit, betreuen Stände bei Veranstaltungen gegen rechts und das alles neben der Schule. | Nane Krüger

Hasi grüßt Mausli!

Alle privaten und studentischen **Kleinanzeigen** in Eurer auflagenstärksten regionalen sächsischen Hochschulzeitung **kostenlos!** Anzeigenschluss ist immer Donnerstag 12 Uhr. Die nächste ad rem erscheint am 2. März!
www.ad-rem.de

PERSÖNLICHES/GRÜBE

Du hast einen Sky-Account? Wenn du mich für fünf Euro im Monat einen zusätzlichen Sky-Go-Account dazubuchen lässt, zahle ich dir monatlich 10 Euro. Du sparst also 5 Euro gegenüber deinen aktuellen Ausgaben. Melde dich einfach per Mail! sky-deal@gmx.de

Du bist rund? Na und?! Ich bin ein Mann mit Herz und Hirn, humorvoll, unternehmungslustig sowie durchaus bodenständig, welcher eine warmherzige, intelligente und kulturell interessierte Partnerin sucht. Sie darf auch gern sehr mollig sein, mir würde es gefallen. duw@gmx.de

KURSE/WORKSHOPS

Gute Vorsätze für's neue Jahr: du willst deine Bildung weitergeben und dich sozial engagieren? Wir suchen dringend Studenten aller Fachrichtungen, die sozial und finanziell benachteiligte Schüler durch kostenlose Nachhilfe unterstützen. Mit bereits 1 h / Woche kannst du helfen! Mehr Infos auf www.studentenbilden-schueler.de

VERKAUFE

Elegantes langes, hellblaues Kleid zu verkaufen, geeignet für Abschlussball und Hochzeit. Nähere Infos & Fotos unter dickkopf99@hotmail.com.

Hallo, verkaufen Malm Bett(50Euro): Liegefläche: 140cm x 200cm, mit Rahmen: 156,5 x 211,5 cm, Höhe zw. Boden und Bett: 12,5 cm, 5 Jahre, guter Zustand. Bei Bedarf Matratze und Lattenrost gratis dazu (Matratze und Lattenrost normale Gebraucherscheinungen nach 5 Jahre). Bei Interesse gern Foto, Mail: pipsun09@gmail.com

SUCHE

Jäger sucht Hase! Treffen uns am 09.02. im Käfig Parkhotel. Ich bin der mit dem Rucksack.



SONSTIGES

Hallo an alle hier, egal ob w oder m! Ihr seit neugierig, wollt mal was anderes probieren? Die E-Mail Addi weckt eure Lust? Dann einfach mal bei mir melden 30.183,81, gepflegt, uminah! Einfach mal trauen, ich beiße nicht! Alles kann, nichts muss!

Sympathische Frauenfußballmannschaft mit Spielerinnen zwischen 18 und 35 Jahren sucht neue Gesichter! Egal, ob Spielmacher, Abstauber oder Flankengott... bei uns findet jede ihren Platz. Auch Anfänger nehmen wir gerne in unsere Reihen auf. Am 1. Februar startet unsere Rückrundenvorbereitung und alles, was noch fehlt bist DU. Hast du Lust zwei Mal die Woche (Mittwoch und Freitag) mit uns zu kicken und am Sonntag in der Landesklasse dein Können zu zeigen? Dann melde dich einfach oder komm direkt zu einem Probetraining vorbei. <https://www.facebook.com/SVEintrachtDobritzFrauen/>

MUSIKER-ECKE

Bläserensemble Riesa sucht Musiker zur Unterstützung der Tournee durch Sibirien und Mongolei in den letzten zwei Juliwochen 2016. Zur Vorbereitung ist eine regelmäßige Probenteilnahme in Riesa Freitag am Abend oder Samstag notwendig. Favorisiert ist eine musikalische Unterstützung unseres Orchesters auch über die Reise hinaus. Bei Interesse bitte melden unter pppsilocybin@gmail.com oder 0157 / 51517804 Infos auch unter www.blaeserensemble-riese.de

www.facebook.com/hochschulzeitung.adrem
www.ad-rem.de

JOB, GELD & KARRIERE

Renommiertes Marktforschungsinstitut sucht Mitarbeiter für tel. Befragungen, 14-tägige Bezahlung, kein Vertrieb, kein Verkauf, flexible Arbeitszeiten



DR. HASPEL & PARTNER

TESTSTUDIO GMBH
BERLIN | DRESDEN

Dr. Haspel & Partner Teststudio GmbH
www.haspel-partner.de · Tel.: (0351) 87677-0

Nachhilfelehrer gesucht (m/w)

- für alle Fächer & alle Klassen
- freie Zeiteinteilung
- gute Vergütung

www.nachhilfelehrer-jobs.de

Hier könnte Ihre Anzeige gezielt Studenten erreichen!
Elisa Miersch Tel. 0351 48642874 miersch.elisa@ddv-mediengruppe.de
Franziska Sommer Tel. 0351 48642879 sommer.franziska@ddv-mediengruppe.de
Jörg Korczynsky Tel. 0351 48642443 korczynsky.joerg@ddv-mediengruppe.de

BIETE WOHNRAUM

- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 61,98 m², 465 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412028
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 61,3 m², 441 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4411998
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 70,22 m², 527 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4411990
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 70,54 m², 530 € KM + NK, CITY-MAKLER DRESDEN GmbH & Co., ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411662
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 74,51 m², 631 € KM + NK, CITY-MAKLER DRESDEN GmbH & Co., ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4412506
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 69,77 m², 488 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412029
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 61,98 m², 465 € KM + NK, CITY-MAKLER DRESDEN GmbH & Co., ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411661
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 69,17 m², 519 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412054
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 70,54 m², 530 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412014
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 69,14 m², 483 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412037
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 61,01 m², 458 € KM + NK, CITY-MAKLER DRESDEN GmbH & Co., ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411675
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 62,04 m², 446 € KM + NK, CITY-MAKLER DRESDEN GmbH & Co., ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411660
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 62,41 m², 449 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412540
- DD-Löbtau-Nord,** Wohnung, 3 Zi., 69,14 m², 483 € KM + NK, CITY-MAKLER DRESDEN GmbH & Co., ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411650



Medien suchen Macher!



Die DDV Mediengruppe, eines der großen Verlagshäuser in Sachsen, ist Herausgeber der Sächsischen Zeitung, der Morgenpost Sachsen sowie der Newsportale sz-online.de und MOPO24.de. Mit wachsendem Erfolg engagiert sich die Mediengruppe außerdem im Bereich verlagsnaher und weiterer Dienstleistungen. So gehören zur Mediengruppe unter anderem eine Druckerei, ein Postdienst und ein Reiseveranstalter.

Ab März 2016 suchen wir für einen Zeitraum von 3 bis 6 Monaten eine/n

PRAKTIKANTEN/IN IM BEREICH MARKETING/UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

WIR BIETEN:

- Ein vielfältiges, kreatives und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld
- Einblicke in das Marketing der Sächsischen Zeitung sowie weiterer Bereiche der DDV Mediengruppe
- Mitarbeit an verschiedenen Marketing-Projekten
- Eine umfassende Praktikumsbetreuung

IHR PROFIL:

- Studium der BWL, Kommunikationswissenschaften oder vergleichbarer Studiengang
- Organisationstalent und Belastbarkeit
- Hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität
- Gute Deutschkenntnisse und Kommunikationsfähigkeit
- Talent zum Texten und gestalterisches Gespür
- Interesse am Zeitungs- und Verlagsgeschäft
- Sicherer Umgang mit den Programmen Word, Excel und Powerpoint

Bewerben Sie sich jetzt!

Dresdner Verlagshaus kaufmännische Dienste GmbH · Personal und Recht
Katja Ihlau · Ostra-Allee 20 · 01067 Dresden · ihlau.katja@ddv-mediengruppe.de

WWW.DDV-MEDIENGRUPPE.DE

Deine WG

Finde jetzt das Passende auf sz-immo.de – der Marktplatz für Immobilien im Internet mit den meisten regionalen Angeboten.

sz-immo.de Hier wohnt Sachsen



Wortteil: stark, übermäßig	Gewürzblatt	starke Seile	Lichtgott der nord. Mythologie	Bewohner eines Erdteils	Altwarenhändler	durcheinander	größter Strom Südamerikas	hebräischer Name Babylons	Konzerthaus	griechischer Meeresgreis	leichtathletisches Gerät
				Schlagspur am Körper				abweichend			
Fundament			Meeresnympfen	veraltet: Haushaltshilfe	Parteizeitung			Stadt im Uralgebirge	Quadrat	Teil des Krankenhauses (Abk.)	
						buddh. Schriftsprache	bewaffneter Aufstand				
offizieller Ratgeber					polit. Partei d. Schweiz (Abk.)	wasserabweisendes Gewebe				griech. Insel des Dodekanes	
Verteidigung	nordafrikan. Wüstenfuchs		weißrussischer Name der Memel	drogenunabhängig (engl.)			Abk.: Nationalgalerie	Abk.: Kursbuch	kaukasischer Steinbock		
						Verwaltungsbezirk					Wolf in der Fabel
französischer Frauenname				Lüftung eines Geheimnisses					nordeurop. Halbnomade	engl. Schauspieler, Sir Peter †	
Meeresfisch	Frauenname		Meerriesen der nord. Sage					Glanzpunkte			
								Zahlstelle			
				angefeuchtet				ein Halbedelstein	Kapitalbringer, Investor	Initialen Gottschalks	
scherzen	Rankgewächse		große Flüssigkeitsbehälter								
Waschmittel								kurz für: eine		zweistimmiger Gesang	
								Vulkan am Golf von Neapel	Hauptkirche		
Gewürz	ein Mineral		Kfz-Z. Elbe-Elster-Kreis								Puppenfigur bei Ende (Jim ...)
ostfriesische Insel								Windrichtung	geräuchertes Fleisch	Genehmigung	
			sehr dick								
Tanzschritt (franz.)		Fest			keltischer Name Irlands	ein Mineral	Einleitung, Vorwort	englisch: ist	Grußwort in der Schweiz	Fremdwortteil: rückwärts	
besitzanzeigendes Fürwort			Gründer von San Francisco	Flughafenanzeige: Ankunft						langes Halstuch	alter Tonträger (Abk.)
explodieren	Futterale	Schiffsanlegeplatz	unsinnig					Titelfigur der Lindgren	Wolle lieferndes Tier		
				Bananenart	Gesangsstück	Boxhieb					Stadt im Süden Sibiriens
			afrikanische Kuhantilope	Tonfolge					behagliche Ruhe (arab.)	brit. Rundfunksender	US-Paläontologe † 1897
dauernd		entsetzlich				Flächenmaß	Speiseraum für Offiziere				
nord. Göttin d. ewigen Jugend				persönliches Fürwort		Kernobst				Grabinschrift (Abk.)	
histor. Reich in Westafrika				Dreh						Lauge	



Die ersten 50 Paärchen erhalten ein Glas Sekt gratis.

Tanz auf dem Eis
Eislaufen für Paare zu Sonderpreisen
Eisfigurenbildhauer

16:30 Uhr Eislaufshow Kürprogramm vom Dresdner Eislauf-Club e.V.

17:30 Uhr Tanz der Garde des Dresdner Carneval Club e.V.

18:30 Uhr Eisinspektion von August dem Starken und seinem Hofstaat

20:00 Uhr KISS ME Großer Kusswettbewerb

Große Tombola mit vielen Preisen

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



Leistungszahlen des Studentenwerks – Spiegel eines stabilen Unternehmens

Auch das Studentenwerk Dresden als Anstalt des öffentlichen Rechts muss jedes Jahr Bilanz ziehen. Anhand der Leistungszahlen ist abzulesen, wie sich das Jahr 2015 für das „Unternehmen“ Studentenwerk aus statistischer Sicht darstellt. **mehr auf Seite 3**



Beim FiF seinen Horizont erweitern und internationale Freundschaften knüpfen!
mehr auf Seite 5



Das SWD bietet auch für Studierende der Hochschule Zittau/Görlitz psychosoziale Beratung an.
mehr auf Seite 6



Der Fotowettbewerb – dieses Jahr mit dem Thema „Retro“ – gehört traditionell zu den Dresdner Studententagen.
mehr auf Seite 7

SPIEGEL-El als barrierefreie PDF
finden Sie hier: <http://swdd.eu/se0216>

Ausgabe Februar 2016

Studentenwerk
Dresden



ZUSAMMEN. WIRKEN.

KURZ & KNAPP

aus Dresden, Sachsen und den anderen Bundesländern

Teilnahme an der Museumsrallye noch bis Ende März möglich

Bis Ende März läuft die zweite „Museumsrallye“ des Studentenwerks Dresden in Zusammenarbeit mit Dresdner Museen. Bei der Museumsrallye geht es nicht nur um die bekannten Dresdner „Leuchttürme“ wie Albertinum, Porzellansammlung oder Deutsches Hygiene-Museum. Auch weniger bekannte Museen, wie das Kraszewski-Museum, das Erich Kästner Museum oder das Palitzsch-Museum Prohlis überraschen und begeistern die Besucher. Die teilnehmenden Studenten besuchen eine beliebige Anzahl der Museen, beantworten Fragen und können attraktive Preise gewinnen.

www.museumsrallye-dresden.de

Ausstellungen im STUWERTINUM

Die Galerie im Studentenwerk zeigt noch bis 27. Februar die Ausstellung „Im Spiegel der Einzigartigkeit“ mit Fotos von Lisa Jäpel. In ihren Bildern zeigt Lisa Jäpel einige Parallelen zwischen Dresden und New York auf. Beide Städte sind einzigartig, haben aber doch Gemeinsamkeiten.

Im März wird im STUWERTINUM die DSW Plakatausstellung „Wie gewohnt“ gezeigt. Das Deutsche Studentenwerk (DSW) hatte aufgerufen, sich mit den Themen „Studierende auf Wohnungssuche“, „Erlebnisse auf dem städtischen Wohnungsmarkt, beim WG-Casting oder beim Auszug aus dem Elternhaus“ auseinanderzusetzen.

Galerie STUWERTINUM

Fritz-Löffler-Str.18, 01069 Dresden, 3. Etage

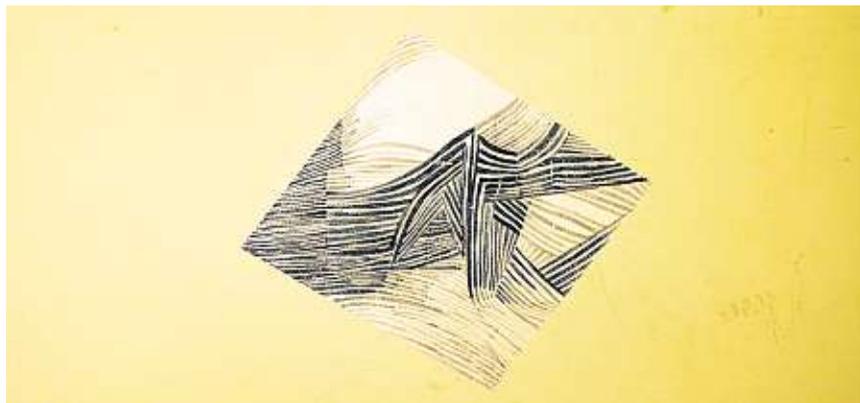
<http://swdd.eu/stuwertinum>

... und noch ein Ranking:

Welche Stadt hat, gemessen am Anteil der Bevölkerung, am meisten Studierende? Gießen! Diese und viele weitere spannende Mini-Rankings hat das Online-Portal „Studis online“ zusammengetragen:

www.studis-online.de/Studieren/art-1889-studentenstatistik2015.php

Zeichnerische Interventionen im Wohnheim Loe 16



Am 27. Januar fand im Wohnheim „Loe 16“ (Fritz-Löffler-Straße 16) – die Suche nach einem passenden Namen läuft – eine Vernissage statt. Unter dem Titel „Zeichnerische Interventionen“ entstanden künstlerische Wandarbeiten. Es sind Muster, Netze, Gewebe – mal lösen sich die Formen auf, mal werden sie an der nächsten Wand weitergeführt. Eine dichte Komposition, die symbiotisch mit der Wand wirkt. Beim Gang durch das Haus verbinden sich

die Elemente – Sinnbild für das Zusammenleben internationaler Studenten.

Ella Becker hat „die Linie“ für sich entdeckt, Zeichnungen, die sich in Flächen und Räume einfügen oder eben auch „intervenieren“. Sie ist diplomierte freischaffende Künstlerin und derzeit Meisterschülerin bei Christian Macketz, Professor für Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK).

Die Kunstvermittlerin und Galeristin Elly Brose-Eiermann fand bei der Vernissage die richtigen Worte: „Eine ‚Koooperation mit dem Hausmeister‘ nannte die Künstlerin ihre Intervention scherzhaft, als ich sie während ihrer Arbeit vor Ort besuchte. Ich hatte nicht gleich verstanden, warum sie sich die jeweiligen Orte im Treppenhaus ausgesucht hat und fragte, wie sie die Flächen ausgewählt und bearbeitet hat. „Das habe ich so vorgefunden, der Hausmeister hat mir die Blätter an die Wand gemalt“. Vorher hing dort ein Bild oder eine Tafel, wie man noch an der Wand vor dem Fahrstuhl in der 3. Etage anhand der übrig gebliebenen Bohrlöcher sehen kann.“

Das Wohnheim, das speziell für internationale Programm- und Kurzzeitstudierende zur Verfügung steht, soll gemeinsam mit den Bewohnern auch künstlerisch weiter ausgestaltet werden.

Nachmittage der offenen Tür in den Kitas des Studentenwerks Dresden

Am Dienstag, 9. Februar, findet in der Kita SpielWerk wieder ein „Nachmittag der offenen Tür“ für interessierte Eltern statt. Von 16 bis 17 Uhr stellen die Mitarbeiterinnen im Rahmen eines Hausrundgangs die Kindertageseinrichtung sowie Inhalte der pädagogischen Arbeit vor. Sie beantworten Fragen zur Anmeldung und Eingewöhnung, zum All-

tag und zu allen Themen rund um die Kita. **Anmeldung bitte an:** spielwerk@studentenwerk-dresden.de

Treffpunkt: Kita SpielWerk, Am Beutlerpark 6, 01217 Dresden, Eingang Ludwig-Ermold-Straße/Erdgeschoss. In der Kita Miniforscher findet der „Nachmittag der offenen Kita-Tür“ an jedem vierten Dienstag im Monat von

16 bis 17 Uhr statt – nächster Termin ist der 23. Februar.

Anmeldung bitte an: miniforscher@studentenwerk-dresden.de

Treffpunkt: Obergeschoss vor dem Leitungsbüro, Kita Miniforscher, Zellescher Weg 41d, 01217 Dresden.

<http://swdd.eu/spielwerk>

<http://swdd.eu/miniforscher>



Ein freundliches Ambiente und viele Spielmöglichkeiten bietet die Kita SpielWerk



Die Kita Miniforscher punktet mit schönem Außengelände



Leistungszahlen des Studentenwerks – Spiegel eines stabilen Unternehmens

Auch das Studentenwerk Dresden als Anstalt des öffentlichen Rechts muss jedes Jahr Bilanz ziehen

Anhand der Leistungszahlen ist abzulesen, wie sich das Jahr 2015 für das „Unternehmen“ Studentenwerk aus statistischer Sicht darstellt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Im Studentenwerk Dresden sorgten ca. 580 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für reibungslose Abläufe und freundliche Beratung in Mensen, Wohnheimen und Service-Büros.

Wohnen

Auch auf Grund der zahlreichen Immatrikulationen an den Dresdner Hochschulen im letzten Jahr hatte der Geschäftsbereich Wohnen keine Probleme mit der Auslastung: In den 42 Wohnheimen in Dresden und Tharandt, Zittau und Görlitz wurden die insgesamt 6.753 Wohnheimplätze gut vermietet und ein Mietertrag von rund 16,2 Mio. Euro erwirtschaftet.

Hochschulgastronomie

Im Geschäftsbereich Hochschulgastronomie erzielten die zehn Produktionsmensen und sechs Ausgabemensen einen Umsatz von 9,68 Mio. Euro

(2014: 9,86 Mio. Euro), in den Cafeterien blieben die Umsatzzahlen stabil. (2015: 4,11 Mio. Euro / 2014: 4,18 Mio. Euro).

Studienfinanzierung

Der Geschäftsbereich Studienfinanzierung bearbeitete 12.664 BAföG-Anträge (2014: 13.988) und zahlte Fördermittel in Höhe von 53,5 Mio. Euro aus (2014: 56,4 Mio. Euro). Die Zahl der Antragsteller ist damit um 9,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Ein Anstieg wird erst mit Beginn des Wintersemesters 206/2017 erwartet, weil dann die BAföG-Novelle wirksam wird.

Beratung & Soziales

Im Geschäftsbereich Beratung und Soziales wurden 130 Beihilfen für schwangere Studentinnen in Höhe von 25.700 Euro ausgezahlt. Insgesamt fanden 1.081 Sozialberatungen (inklusive Campusbüro Uni mit Kind) und 1.068 Rechtsberatungen statt. Die Psychosoziale Beratungsstelle hatte 4.802 Beratungskontakte (2014: 4.380).

Die Leistungszahlen des Studentenwerks	2013	2014	2015
Zuständig für Studierende (ca.)	47.200	46.500	45.600
Erträge aus Studentenwerksbeiträgen (Mio. €)	6,6	6,6	6,9
Personalstand (31.12.)	574	569	582
Personalkosten (Mio. €)	18,6	19,1	19,4
Hochschulgastronomie			
Produktionsmensen	10	10	10
Ausgabemensen	6	7	6
Selbstständige Cafeterien	4	4	4
Ausgegebene Menüs insgesamt (Mio.)	3,56	3,45	3,37
Davon ausgegebene Menüs an Studierende (Mio.)	2,67	2,59	2,50
Umsatz Mensen (Mio. €)	9,96	9,86	9,68
Umsatz Cafeterien (Mio. €)	3,76	4,18	4,11
Studienfinanzierung			
Zahl der bearbeiteten Anträge	14.765	13.988	12.664
Zahlfälle	11.068	10.393*	9.686*
Ausgezahlte Fördermittel (Mio. €)	59,6	56,4	53,5
Förderungsquote der betreuten Studenten (%)	23,9	22,8*	21,7*
Wohnen			
Anzahl der Wohnheime	42	42	42
davon in Dresden & Tharandt / Zittau / Görlitz	33/7/2	33/7/2	33/7/2
Anzahl der Wohnheimplätze	6.741	6.762	6.753
Mieterträge von Studenten (Mio. €)	15,8	16,0	16,2
Kultur			
Anzahl geförderter Studentenclubs	12	12	7
Anzahl geförderter künstl. Gruppen	9	6	6
Soziales			
Darlehensmittel an Studierende (€)	27.180	19.290	7.620
Schwangerenbeihilfe Anzahl / bewilligte Mittel (€)	104 / 20.800	134 / 27.200	130 / 25.700
Kontakte Psychosoziale Beratungsstelle	4.061	4.380	4.802
Anzahl der Kita-Plätze (eigene/extern)	230 / 10	230 / 10	230 / 10
Rechtsberatungen	929	981	1.068
Sozialberatungen	850	1.011	1.081

* Durch den Umstieg auf eine neue Software kann dieser statistische Wert zurzeit nicht ausgewertet werden. Deshalb wurde hilfsweise der Kalendermonat mit den meisten Zahl-fällen im Kalenderjahr angegeben.



Welche Änderungen muss ich melden?

Fragen und Antworten zur Studienfinanzierung

An dieser Stelle veröffentlichen wir in loser Folge Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Thema Studienfinanzierung. Heute geht es um Änderungen, die dem BAföG-Amt gemeldet werden müssen.

Auf dem maschinellen Förderungsbescheid finden Sie auf Seite 2 (rechte Spalte) sowohl den Rechtsbehelf als auch eine Reihe von Hinweisen, die Sie unbedingt beachten sollten.

Unter Punkt 1 sind einige „für die Leistung maßgebliche Umstände“ genannt, bei denen im Falle der Änderung Mitteilungspflicht besteht. Die Aufzählung ist an dieser Stelle allerdings nicht vollständig, sondern beispielhaft. Die Information darüber, dass man sich im kommenden Semester beurlauben lässt ist ebenso mitzuteilen, wie das Ende der Ausbildung von Geschwistern.

Generell gilt, dass jede zur Antragstellung abgegebene Erklärung in den Formblättern, die einer Änderung nach Ausfüllung des Antrages unterliegt, anzeigepflichtig ist. Das BAföG-Amt prüft dann, inwieweit sich aus der Änderung



der Förderungsanspruch der Höhe nach verändert.

Im Falle der Anzeige einer Änderung beachten Sie bitte noch folgenden Hinweis:

Die EDV-bezogene Verarbeitung von Daten (einschließlich Änderungsanzeigen) erfolgt in Sachsen zentral nur einmal monatlich. Sie wird vom Rechenzentrum des Sächsischen Informatikdienstes Kamenz realisiert. Die

Übertragung der Daten an den Zentralrechner erfolgt jeweils etwa Mitte des Vormonats, für den die Zahlung veranlasst werden soll. Aus diesem Grund muss das BAföG-Amt auch mit diesem „Vorsprung“ die Daten zu den betreffenden Förderungsfällen übermittelt haben, um die Auszahlung oder Änderung des Förderungsbetrages zu sichern. Wer also Informationen etwa um die Monatsmitte oder sogar erst danach im BAföG-Amt abgibt, kann

Zahlungsauswirkungen frühestens zum übernächsten Monat erwarten. Daher muss nicht sofort Widerspruch eingelegt werden, wenn sich eine Änderungsanzeige, die uns an einem 17. des laufenden Monats angezeigt wurde, bei einer Bescheiderteilung und Zahlung für den Folgemonat noch nicht auswirkt. Diese Änderung kann – verfahrenstechnisch bedingt – erst zur Zahlung für den über nächsten Monat (allerdings rückwirkend) Beachtung finden.

Winterpause im Campusnest beginnt am 22. Februar

Das Campusnest verlängert seine Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit um eine Woche. Der Betreuungsbedarf vom 15. bis 19. Februar sollte direkt im Campusnest abgesprochen werden. Die Anmeldefrist läuft bis zum 9. Februar. Die Abrechnung erfolgt auf FLEXbasis (Studierende 6 Euro pro Block/2h).

Danach beginnt die Winterpause. Am 28. März 2016 öffnet das Campusnest wieder regulär seine Türen. Für interessierte Eltern sind wir zu folgenden Zeiten im Campusnest vor Ort, um Fragen zu klären oder Anmeldungen entgegenzunehmen:

Di 15.03.16 09 – 11 Uhr
Do 17.03.16 13 – 15 Uhr
Di 22.03.16 09 – 11 Uhr
Do 24.03.16 13 – 15 Uhr

Nur vom Studentenwerk:

Studentenwerk Dresden ZUSAMMEN. WIRKEN.

Das Wohlfühlpaket

1. Für den Kopf Die neue ZEIT CAMPUS Januar/Februar 2016

2. Fürs Glück DeBeukelaer GlücksKEX

Sonderangebot!

statt einzeln ~~3,20 €~~

nur **1,- €**

Kakao-Keks mit X-tra viel Milchcreme und zarter Schokolade
1 Snack-Pack = 6 leckere Kekse

Mit freundlicher Unterstützung von:

ZEIT Campus www.zeit.de/campus

DeBeukelaer www.debeukelaer.com

Weitere Hinweise finden Sie hier:
<http://swdd.eu/ffaq>

IMPRESSUM

Erscheint monatlich als Beilage zur ad rem

Herausgeber
Studentenwerk Dresden
Fritz-Löffler-Straße 18
01069 Dresden
www.studentenwerk-dresden.de

Redaktion
V.I.S.D.P.
Dr. Heike Müller, Pressesprecherin
Telefon: 0351 4697-529
Anja Buch
Telefon: 0351 4697-667
anja.buch@studentenwerk-dresden.de

Layout
Akzidenzteam
Dresdner Verlagshaus Technik GmbH
Ostra-Allee 20
01067 Dresden

Anzeigen
Anne Zickler
Sächsische Zeitung GmbH
Bereich Anzeigenleitung
Telefon: 0351 4864-2721
Zickler.Anne@ddv-mediengruppe.de

Druck
Dresdner Verlagshaus Druck GmbH,
Meinholdstr. 2, 01129 Dresden

Family and International Friends

Möchten Sie neue Leute kennenlernen, Ihren Horizont erweitern und internationale Freundschaften knüpfen?

All das können Sie mit dem FiF – Family and International Friends – Programm, das 2002 als gemeinnütziges Projekt ins Leben gerufen wurde und seither internationale Studenten mit Menschen aus Dresden in Verbindung bringt.

Die Ziele des FiF sind vielfältig – vor allem geht es darum, die Integration ausländischer Studierender voranzubringen und ihnen den Start in der Stadt zu erleichtern. Gleichwohl profitieren auch die lokalen Teilnehmer von dem Projekt, da sie ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern und fremde Kulturen kennen lernen können. Gastfreundschaft und Offenheit gegenüber anderen Ländern wird bei diesem Projekt großgeschrieben! Neuankömmlingen in Dresden fällt es oft schwer, sich in dem für sie noch unbekanntem Land zurechtzufinden und sie freuen sich über Kontakte. Die Vermittlung des FiF-Programms ermöglicht einen Blick über den Tellerrand für alle, die aufgeschlossen gegenüber Neuem sind.

Und was sagen die FiF-Teilnehmer?

Durch Zufall war Theresa im Oktober letzten Jahres auf das FiF-Programm aufmerksam geworden und hatte sich sogleich unverbindlich dafür angemeldet. Dies war dem Wunsch geschuldet,



Beim FiF-Projekt (Family and International Friends) finden sich Dresdner Studenten und/oder Bürger der Stadt und Internationale Studierende zusammen, um Sprache und Kultur des anderen kennenzulernen.

ihre Kenntnisse der englischen Sprache aufzufrischen und internationale Kontakte zu knüpfen. Sie erzählte: „Schon einige Zeit später erhielt ich eine E-Mail, in der es hieß, es wäre ein Tandem mit ähnlichen Interessen und Hobbys gefunden worden.“ Der Tandem-Partner hieß Fares und war einige Wochen zuvor von Syrien nach Deutschland gezogen. Um sich schnellstmöglich in Dresden zurechtzufinden und Deutsch zu lernen, meldete auch er sich beim

FiF-Programm an. Seit der ersten Kontaktaufnahme sind schon einige Treffen zustande gekommen. O-Ton Theresa: „Ob beim Kaffeetrinken oder Spaziergängen durch die Altstadt – es hat Spaß gemacht, einen Menschen kennen zu lernen, der einer komplett anderen Kultur entstammt und ihn mit dem „German way of life“ vertraut zu machen!“

Fakten & Anmeldung

Im aktuellen Wintersemester 2015/2016 konnten wir uns über 80 neue Anmeldungen freuen. Hierbei handelte es sich um 42 internationale Studenten und 38 lokale Teilnehmer. Die ausländischen Teilnehmer stammen dabei aus 22 verschiedenen Ländern, u. a. aus China, den Vereinigten Staaten, Iran und Bangladesch. Die Geschlechterverteilung ist ausgeglichen und eine Vermittlung kann in den meisten Fällen aufgrund der weiten Verbreitung der englischen Sprache garantiert werden. Viele Studenten wurden durch die FiF-Seite auf der Website des Studentenwerks oder durch Flyer auf die Initiative aufmerksam. Der Ausbau der Webpräsenz über Facebook und die Überarbeitung der Formulare zur Anmeldung sind bereits in Arbeit.

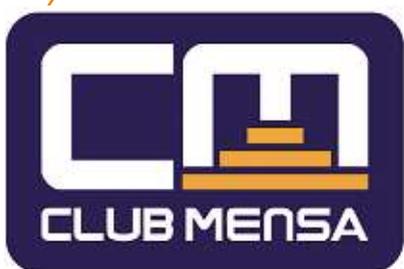
Doch schon jetzt ist die Anmeldung kinderleicht und für alle Teilnehmer kostenlos. Über die Website des Studentenwerks gelangt man zu den Formularen und kann Angaben zu sich und seinem Wunsch-Tandem-Partner machen. Um alle Anmeldungen schnellstmöglich bearbeiten zu können, suchen wir laufend nach neuen Teilnehmern, sowohl aus Deutschland, als auch nach internationalen!

Möchten Sie auch Vorurteile abbauen, Freundschaften schließen und als Kulturbotschafter Dresdens fungieren? Dann melden Sie sich bei uns! Das FiF-Projekt wird vom Studentenwerk Dresden gefördert, vermittelt seit mehreren Jahren Tandem-Partner und ermöglicht den Bürgern Dresdens – ganz gleich, ob Student, Familie, Schüler oder Azubi – fremde Kulturen kennenzulernen.

Wir als Tutoren von FiF bedanken uns beim Studentenwerk Dresden für dieses Projekt und allen bisherigen Teilnehmern/-innen für die Unterstützung und ihr Engagement!

Mehr dazu: <http://swdd.eu/fif>

Das FiF – Team Theresa M., Roy S.



Club Mensa e.V.
Reichenbachstraße 1
01069 Dresden

Telefon: 0351 4622620
www.clubmensa.de

Fr 05.02. | 22:22 Uhr
„Wünsch Dir was“-FASCHING
Jeder Musikwunsch wird gespielt!
Eintritt frei bis 23:00 Uhr! Mit Kostüm
1 Longdrink frei bis 23:30!

Sa 06.02. | 22:22 Uhr It's Partytime

Di 09.02. | 22:22 Uhr Flying
Hirsch – JÄGERMEISTERFASCHING;
für Studenten Eintritt frei!

Sa 13.02. | 22:22 Uhr BOOT Party –
Gewinnen Sie eins von 10 Booten
(Smirnoff + Red Bull)

Sa 20.02. | 22:22 Uhr Everybody
Dance Now! DIE 90ER PARTY

Sa 26.02. | 22:22 Uhr
Birthdayparty Januar & Februar

Sa 27.02. | 22:22 Uhr Captain
Night – für Studenten bis 23:00
Eintritt + 1 Captain Cola frei!

Psychosoziale Beratungsstelle berät auch in Zittau und Görlitz

Bei Studierenden der Hochschule Zittau/Görlitz gibt es Beratungsbedarf – das Studentenwerk Dresden bietet Unterstützung.

Seit 2009 existiert die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) des Studentenwerks Dresden; seit 2011 bietet das Studentenwerk auch für Studierende der Hochschule Zittau/Görlitz psychosoziale Beratung an.

Um Studierende in Belastungssituationen zu unterstützen, sind Dr. Vera Bamler für den Hochschulstandort Zittau und Diplompsychologin Anke Zeißig für den Hochschulstandort Görlitz regelmäßig für individuelle Beratungen vor Ort. Zudem kann Beratung auch per E-Mail oder auf telefonischem Weg in Anspruch genommen werden.

Gründe für Beratungsinanspruchnahme sind vielfältig

Während des Studiums sind Studentinnen und Studenten immer auch mit Belastungen oder Konflikten in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitszusammenhängen konfrontiert, wodurch ihr seelisches Gleichgewicht beeinträchtigt wird. Persönliche oder studienbezogene Probleme überfordern dann individuelle Handlungs- und Bewältigungsfähigkeiten und führen zu emotionaler, kognitiver sowie handlungsbezogener Desorientierung und Verunsicherung. Mögliche Folgen zeigen sich z. B. durch psychosoziale Belastungen im privaten Alltag oder in einem krisenhaften Studienverlauf, der bis zum Studienabbruch führen kann.

Mehr als 150 Ratsuchende nutzten 2015 die Beratungsstelle

Im Jahr 2015 wandten sich insgesamt 157 Personen der Hochschule Zittau/Görlitz und des IHI (Internationales Hochschulinstitut/Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der TU Dresden) an die Psychosoziale Beratungsstelle. Das sind 119 Studierende, 38 Nicht-Studierende, wie z. B. Familienangehörige oder wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um Studierende sorgen. Von den 119 Studentinnen und Studenten nahmen 90 Personen Einzelberatungen

in Anspruch – wobei die meisten von ihnen sich in einem über mehrere Monate andauernden Beratungsprozess mit regelmäßigen Beratungssitzungen (jeweils 50 Minuten) befanden. Weitere 59 Studentinnen und Studenten nutzten Gruppenangebote oder hatten fachbezogenen Kontakt zu den Beraterinnen. Zu den häufigsten Beratungsanlässen zählten neben Arbeits- und Zeitmanagementproblemen, Probleme hinsichtlich der Studienwahl bzw. der Gedanke, das Studium abzubrechen, Selbstwertprobleme, Schwierigkeiten in der Studienabschlussphase sowie Prüfungsängste.

Workshops und Kurse fördern die Studienorganisation

Neben den Einzelberatungen hatten die Studentinnen und Studenten in Zittau und Görlitz im Wintersemester 2015/16 erstmals die Möglichkeit, thematische Gruppenangebote zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zu nutzen. Der Workshop „Fit für die Prüfungen“ fokussiert auf die Entwicklung individueller Strategien und Fähigkeiten, die benötigt werden, um bevorstehende Prüfungen bewältigen zu können. Der Workshop „Schluss mit dem Aufschieben“ nimmt Störungen im Lern- und Arbeitsverhalten in den Blick, die dazu führen, dass anstehende Aufgaben hinausgezögert bzw. deren konsequente, zeitnahe und stressfreie Erledigung vermieden werden. Die teilnehmenden Studentinnen und Studenten reflektieren ihre negativen Gefühle in Bezug auf anstehende Aufgaben kritisch, arbeiten an ihrer Selbstmotivation und entwickeln individuelle Arbeitstechniken, um durch realistische Zeitpläne und Zielsetzungen die Aufgaben im Studium bewältigen zu können. Das Gruppenangebot „Schluss mit dem Aufschieben“ stieß auf große Resonanz und war ausgebucht. Der Workshop „Fit für die Prüfungen“ wurde dagegen trotz umfassender Ankündigung und Werbung nicht in Anspruch genommen.

PSB berät auch studentische Projektgruppen

Neben den regelmäßig stattfindenden Beratungs- und Gruppenangeboten gab es für Studentinnen und Studenten im Jahr 2015 weitere Gelegenheiten, die Psychosoziale Beratungsstelle und ihre Arbeitsweise kennenzulernen. So stellten Vera Bamler und Anke Zeißig in Zittau die Beratungsstelle im Rahmen einer Veranstaltung des studentischen Projekts „Studierende beraten Studierende“ vor, das unter dem Dachprojekt „Vielfalt als Stärke“ in der Hochschule Zittau/Görlitz angesiedelt ist. Anwesend waren die aktuell im Projekt tätigen Studentinnen und Studenten, de-

ren Aufgabe es ist, Studierende in der ersten Phase ihres Studiums u. a. zum Thema Studienorganisation zu begleiten sowie bei persönlichen Problemen zu unterstützen.

Zudem nutzten in Görlitz weitere studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts „Studierende beraten Studierende“ die Möglichkeit, an einem Workshop zum Thema „Methoden der Gesprächsführung“ teilzunehmen. Dort erfuhren sie z. B., wie sich „ein normales Gespräch mit gutem Zuhören“ von einem „Beratungsgespräch“ unterscheidet und welche Unterschiede zwischen „Rat geben“ und „beraten“ bestehen.

Dr. Vera Bamler



Workshops und Kurse können bei der Studienorganisation helfen – Studierende hatten im Wintersemester 2015/16 die Möglichkeit, thematische Gruppenangebote zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zu nutzen.



Zittau/Görlitz: Kurse der PSB im Sommersemester 2016

Kurs Fit für die Prüfungen

Zittau

Zeit: Di., 16:00 – 19:00 Uhr
Ort: Raum 1.02/IV
Termine: 12.04., 10.05. und 07.06.16
Kursleitung: Dipl.-Psych. Anke Zeißig (Mitarbeiterin PSB)

Görlitz

Zeit: Mi., 16:00 – 19:00 Uhr
Ort: n.n.
Termine: 13.04., 11.05. und 08.06.16
Kursleitung: Dipl.-Psych. Anke Zeißig (Mitarbeiterin PSB)

Kurs Schluss mit dem Aufschieben

Zittau – Blockseminar

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr
Ort: Raum 1.06/IV
Termine: 15. und 16.04.16
Kursleitung: Michael Rockstroh (Supervisor und Coach)

Görlitz – Blockseminar

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr
Ort: n.n.
Termine: 27. und 28.05.16
Kursleitung: Michael Rockstroh (Supervisor und Coach)

Autogenes Training

Zittau – Blockseminar

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr
Ort: Raum 110/II
Termine: 22. und 23.04.16
Kursleitung: Dipl.-Päd. Kristin Scheu-ner (Mitarbeiterin PSB)

Görlitz – Blockseminar

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr
Ort: n.n.
Termine: 29. und 30.04.16
Kursleitung: Dipl.-Päd. Kristin Scheu-ner (Mitarbeiterin PSB)

Ansprechpartnerin für Studierende in Zittau: Dr. Vera Bamler.

Individuelle Beratungstermine vor Ort bitte in der Offenen Sprechstunde, per E-Mail oder Telefon vereinbaren: vera.bamler@studentenwerk-dresden.de, Telefon 0351 4697-694.

Ansprechpartnerin für Studierende in Görlitz: Dipl.-Psych. Anke Zeißig

Individuelle Beratungstermine vor Ort bitte in der Offenen Sprechstunde, per E-Mail oder Telefon vereinbaren: anke.zeissig@studentenwerk-dresden.de, Telefon 0351 4697-697.

<http://swdd.eu/gzb>

Fotowettbewerb RETRO

Der traditionelle Fotowettbewerb gehört auch in diesem Jahr wieder fest ins Programm der Dresdner Studententage – das Thema diesmal „Retro“.

Im gleichnamigen Film reiste Marty McFly zurück in die Zukunft. Im Jahr 2016 laden wir Sie zu einer Reise zurück in die Vergangenheit ein, denn „Retro“ lautet das Thema des diesjährigen Fotowettbewerbs. Der Duden beschreibt das Wort wie folgt: **Re/tro – Elemente früherer Stilrichtungen in Musik, Design o. Ä. nachahmend.**

Bewusst lässt die gewählte Definition viele Aspekte offen:

- Wo finden wir Retro-Elemente? Nicht nur in Design und Musik, sondern auch in Wissenschaft und Technik. Können vielleicht sogar gesellschaftliche Strukturen Retro sein?
- Welche Zeitperioden dienen uns als Inspiration? Welchen Einfluss haben

die 20er-, 60-er oder 90er-Jahre bis heute?

- Warum beschäftigen wir uns mit aus der Mode gekommenen Stilelementen? Ist es die Sehnsucht nach dem Lebensgefühl vergangener Zeiten? Streben wir danach, aus der Verbindung von klassischem und modernem Design etwas ganz Neues zu schaffen? Oder steckt etwas ganz Anderes dahinter?

Zeigen Sie uns Ihre Interpretation des Themas und beteiligen Sie sich am diesjährigen Fotowettbewerb zum Thema „Retro“. Die besten Arbeiten werden prämiert und im Rahmen einer Ausstellung in der Galerie STUWERTINUM des Studentenwerks Dresden präsentiert.

Die offizielle Ausschreibung zum Fotowettbewerb finden Sie ab Februar hier: <http://swdd.eu/stuta>



In diesem Jahr steht der Fotowettbewerb anlässlich der Studententage unter dem Motto „Retro“. Was einfach klingt, kann zur spannenden Herausforderung werden. Wie stellt man in einer Fotografie die Sehnsucht nach dem Lebensgefühl vergangener Zeiten dar?

Versorgung der Studierenden im Haus Z VII in Zittau gesichert

Nachdem in der Online-Umfrage Mensen das Fehlen von jeglicher Speisenversorgung im Haus Z VII auf dem Mosbacher Weg kritisiert wurde, hat jetzt das Studentenwerk Dresden die Aufstellung eines Automaten initiiert. Anfang März, kurz vor Beginn des Sommersemesters an der Hochschule Zittau/Görlitz, wird im Haus Z VII ein Brötchenautomat aufgestellt.

Der Automat wird täglich von den Mitarbeitern der Mensa Zittau bestückt. Es werden Brötchen in verschiedenen Variationen angeboten, der Preis wird dem der Brötchen in der Cafeteria entsprechen.

Nach der nun geplanten Grundsanierung des Gebäudes durch die Hochschule Zittau/Görlitz plant das Studentenwerk, mit einer Cafeteria vor Ort wieder ein umfangreicheres Speisenangebot zur Verfügung stellen zu können.



Anfang März, kurz vor Beginn des Sommersemesters an der Hochschule Zittau/Görlitz, wird im Haus Z VII ein Brötchenautomat aufgestellt, der täglich mit frischen Brötchen gefüllt wird.

Neues aus den Mensen und Cafeterien



Das Team der Mensa Reichenbachstraße hat „getrödelt“. Für einen guten Zweck wurde bei einem Trödelmarkt von der Sammelkasse über Spielsachen bis hin zu Schlittschuhen alles verkauft, was Nachfrage fand. Am 14. Januar erfolgte die Übergabe des Spenden-Schecks an den Sonnenstrahl e. V.

Mensa Reichenbachstraße und Mensologie

Spendenaktionen zugunsten des Sonnenstrahl e. V. sehr erfolgreich

Am 14. Januar übergab das Team der Mensa Reichenbachstraße eine Spende in Höhe von 800 Euro an den

Verein Sonnenstrahl e. V. Antje Herrmann, Geschäftsführerin des Vereins Sonnenstrahl e. V. Dresden, nahm die Spende in der Mensa entgegen. Die Spendenaktion für krebserkrankte Kinder und deren Familien wurde in dieser Mensa erstmalig durchgeführt.

Im Dezember 2015 sammelten alle Mitarbeiter in ihren Familien Trödel & Co und veranstalteten einen Flohmarkt. Die Einnahmen ergaben die stolze Summe von 800 Euro und kommen nun krebserkrankten Kindern und ihren Familien zu Gute.

Das Team der Mensologie führt schon seit einigen Jahren eine Spendenaktion ebenfalls zugunsten des Sonnenstrahl e. V. durch. Auch hier spendeten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Erlös des Weihnachtströdelmarktes im Dezember – 1.800 Euro kamen diesmal zusammen!

Mensa Zeltschlösschen Aktion im Zeltschlösschen – „Oma kocht vegan“

Vom 1. bis 5. Februar dreht sich in der Mensa Zeltschlösschen alles um vegane Ernährung.

Die vegane Woche wird von der TU Umwelt-Initiative (TUUWI) mit einem Infostand und Verkostungen begleitet. Das Team der Mensa bietet täglich verschiedene vegane Gerichte an der Fit & Vital-Ausgabe an. So wird es z. B. am **Mittwoch, 3. Februar**, Omas "Hühnerfrikassee" aus Tofu mit Kräuterris geben. Am **Donnerstag, 4. Februar**, können Sie Sächsischen Sau-

erbraten aus Seitan mit Apfelrotkohl und Klößen probieren und am **Freitag, 5. Februar**, stehen Plinsen mit Zimtpflaumen bzw. veganer Braten aus Seitan mit Aprikosen-Backpflaumenfüllung und Gemüsesoße, dazu Rosenkohl und Hefeknödel auf dem veganen Speiseplan.

NEU in der Kaffeelounge im Zeltschlösschen:

Dienstag und Donnerstag wird in der Kaffeelounge hausgebackener veganer Kuchen angeboten.

Imbiss-Mobil „2019 – zurück in die Neue Mensa“

Probieren Sie das Sortiment mit vielen Aktions-Burritos sowie den würzigen Nachos mit cremiger Käsesoße. Besuchen Sie den neuen Standort an der Nordost-Ecke des Hörsaalzentrums.

15. bis 19. Februar: Aktionswoche in der Mensa Siedepunkt

Mit einer Aktionswoche „Deftige deutsche Küche“ begrüßt das Team der Mensa Siedepunkt seine Gäste vom 15. bis 19. Februar. Mit deftigen Gerichten, wie zum Beispiel gefüllter Schweinebraten mit Knacker auf Trauben-Sauerkraut und Kartoffelklößen oder Rinderroulade mit Speckpflaumen, Wirsing und Kroketten ist man gut gerüstet für die kalten Wintertage. Lassen Sie sich überraschen – das Team der Mensa Siedepunkt freut sich auf Ihren Besuch.

Führung durch die Alte Mensa

Möchten Sie hinter die Kulissen der Alten Mensa schauen? Das Team der Alten Mensa bietet im Februar wieder einen Mensa-Rundgang an: Interessierte Gäste haben die Möglichkeit, die „geheime Unterwelt“ der Mensa kennen zu lernen.

Fragen zu allen Themen rund um den Mensabetrieb werden hier beantwortet. Je nach Diskussionsstoff wird die

Führung ein bis zwei Stunden dauern. Die Teilnehmerzahl für den Mensa-Rundgang ist auf maximal acht Personen beschränkt – deshalb ist eine **Anmeldung unbedingt erforderlich!**

Donnerstag, 11. Februar 2016, 15:00 Uhr, Treffpunkt Foyer Alte Mensa Mommsenstraße Anmeldung bitte nur per E-Mail: michael.kittner@studentenwerk-dresden.de



Hinter die Kulissen der Alten Mensa können Sie beim Mensarundgang am 11. April schauen!

Universitäts
Sport
Zentrum
TU Dresden

Technische Universität Dresden
Universitätssportzentrum

Mathias.Donix@tu-dresden.de
www.tu-dresden.de/sport

DAS SPORTPROGRAMM für die vorlesungsfreie Zeit (08.02.-03.04.2016) finden Sie ab 27.01.2016 im Internet.

Informationsmöglichkeiten: www.tu-dresden.de/sport und www.usz.tu-dresden.de

Email: unisport@tu-dresden.de

Telefon: 0351 463-33778 oder -36291

ALLGEMEINES: Sportangebote des Sommersemesters 2016

Sportangebote – online: 23. März 2016

Einschreibung – online: 05. April 2016., ab 17.00 Uhr

Informationen: Dr. Sonja Triebe, Telefon 0351 46335641

Email: Sonja.Triebe@tu-dresden.de

Veränderte Öffnungszeiten in den Mensen

Die Mensen des Studentenwerks Dresden bitten alle Mensagäste, die veränderten Öffnungszeiten während der Prüfungszeit und der vorlesungsfreien Zeit zu beachten.

Mensa Zeltschlösschen vom 08.02. – 04.03.16

Mo – Do 07:00 Uhr – 17:00 Uhr

Fr 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Mittagsangebot

Mo-Fr 10:30 Uhr – 15:00 Uhr

Vom 07.03. – 01.04.16 gelten veränderte Öffnungszeiten:

Mo – Fr 07:00 – 15:00 Uhr

Mittagsangebot 10:30 Uhr – 14:30 Uhr

Liebe Gäste! Aufgrund einer Großveranstaltung können wir am **Dienstag, dem 15. März** nur ein begrenztes Speisenangebot an unserer Kaffeelounge für Sie bereithalten. Wir bitten um Verständnis.

Alte Mensa Mommsenstraße & Cafeteria Zebradie

Prüfungszeit vom 08.02. – 04.03.16

Mittagstisch Mo – Fr 10:45 – 15:00 Uhr

Abendangebot Mo – Do bis 19:00 Uhr

Cafeteria Mo – Fr 08:00 – 15:30 Uhr;

Vom 07.03. – 01.04.16 gelten veränderte Öffnungszeiten:

Mittagstisch Mo – Fr 11:00 – 14:30 Uhr

Cafeteria Mo – Fr 08:00 – 15:30 Uhr

Während der vorlesungsfreien Zeit kein Abendangebot in der Alten Mensa!

Mensa Reichenbachstraße Während der Prüfungszeit vom 01.02. – 20.02.

gelten die normalen Öffnungszeiten, jedoch mit reduziertem Angebot:

Mo – Do 10:45 – 15:00 Uhr

Fr 10:45 – 14:00 Uhr

Veränderte Öffnungszeiten vom 22.02. – 11.03.16

Mo bis Fr 10:45 – 14:00 Uhr

Ab 14.03.16 gelten wieder die regulären Öffnungszeiten

Mensologie Veränderte Öffnungszeiten vom 08.02. – 03.04.16

Mo – Fr 11:00 – 14:00 Uhr;

GOURMED vom 08.02. – 03.04.16 geschlossen.

Ab 04.04.16 gelten wieder die regulären Öffnungszeiten.

Mensa Siedepunkt Veränderte Öffnungszeiten vom 07.03. – 03.04.16

Mo – Fr 08:30 – 17:00 Uhr

Sa 11:00 – 14:00 Uhr

Sonntag geschlossen

Cafeteria Bib Lounge Veränderte Öffnungszeiten vom 07.03. – 03.04.16

Mo – Fr 09:00 – 17:00 Uhr

Sa/ So 11:00 – 17:00 Uhr

BioMensa U-Boot

Prüfungszeit 08.02. – 04.03.16

Mo – Fr 08:30 – 16:00 Uhr

Veränderte Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit vom 07.03. bis 01.04.16:

Mo – Fr 08:30 – 15:00 Uhr

Mensa Stimm-Gabel vom 03.02. – 26.02.2016

Mo – Fr 08:30 Uhr – 14:30 Uhr

Vom 30.01. bis 27.02. ist die Stimmgabel am Samstag geschlossen.

Am Freitag, 19.02., ist die Stimmgabel ganztägig geschlossen.



Bitte beachten Sie die teilweise veränderten Öffnungszeiten der Mensen während der Prüfungszeit / Semesterferien.

Mensa TellerRandt

Prüfungszeit 08.02. – 04.03.16 8:30 Uhr – 15:00 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit 07.03. – 01.04.16 8:30 Uhr – 14:30 Uhr

insgrüne coffeebar Veränderte Öffnungszeiten vom 08.02. bis 01.04.16

Mo – Fr 08:30 – 15:00 Uhr

Café Blau Veränderte Öffnungszeiten vom 08.02. – 01.04.2016

Mo-Do 08:00 Uhr – 14:30 Uhr

Fr 08:00 Uhr – 14:00 Uhr

Cafeteria Listig Prüfungszeit 01.02. – 20.02.16

Mo – Do 08:00 Uhr – 16:00 Uhr

Fr 08:00 Uhr – 15:00 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit 22.02. – 12.03.16

Mo – Fr 08:00 Uhr – 14:00 Uhr

Cafeteria Pillnitz

Die Cafeteria bleibt in der Zeit vom 22.02. bis 11.03.16 geschlossen.

Mehr dazu: <http://swdd.eu/mensencafeterien>



Fr, 05.02./Sa, 06.02., So, 07.02. | 20:15 Uhr

Im schönsten Wiesengrunde von Fynn Schmidt

Fr 12.02. | 20:15 Uhr Szenische Lesung – Hannah: Damions Dilemma

A-Versuch von und mit Jenny Trautmann

Sa 13.02. | 20:15 Uhr Lesung der Tagebücher Viktor Klemperers mit Matthias Spaniel

Fr, 19.02., Sa, 20.02., So, 21.02. | 20:15 Uhr

Othello von William Shakespeare, Regie: Peter Wagner

Fr, 26.02., Sa, 27.02., So, 28.02. | 20:15 Uhr

Auswärtsspiel im projekttheater – Als wir (noch) träumten nach einem Roman von Clemens Meyer, Regie: Matthias Spaniel

die bühne – das Theater der TU

Teplitzer Straße 26 | 01219 Dresden | www.die-buehne.net

Online-Mensen-Umfrage zeigt Wirkung

In der SPIEGEL-EI-Ausgabe Januar berichteten wir über die Ergebnisse der 8. Online-Umfrage zur Kundenzufriedenheit in den Mensen. In dieser Ausgabe soll von konkreten Maßnahmen die Rede sein, die in Auswertung der Umfrage durchgeführt wurden.

Ein Viertel der Bewertungen der Online-Umfrage (genau 2.214 Meinungsäußerungen) entfielen auf die Alte Mensa, die größte Mensa des Studentenwerks Dresden. Oft wurden z. B. die

Themen Vielfalt beim vegetarischen Angebot und die Öffnungszeiten angesprochen. Das Team der Alten Mensa reagierte schon vor längerer Zeit auf die verstärkte Nachfrage nach vegetarischen Speisen – das wird auch zukünftig so sein. Seit Beginn des Wintersemesters 2015/2016 wurden die Öffnungszeiten verlängert – und was in der Cafeteria Zebra diele gar nicht funktionierte, wurde im 2. Versuch direkt in der Mensa (Ausgabetheke Brat²) ein voller Erfolg. Nun gibt es keinen



Wird gern genutzt – das Abendangebot der Alten Mensa!



Das neue Wegeleitsystem in der Mensa Reichenbachstraße soll den Mensabesuchern die Orientierung erleichtern.

Küchenschluss mehr um 15 Uhr und viele Gäste kommen gern bis 20 Uhr zum „Abendbrot in die Alte Mensa“. Die Portionszahlen sprechen eine deutliche Sprache – am Abend nutzen zwischen 400 und 500 Studenten und Hochschul-Mitarbeiter das warme Speisenangebot der Alten Mensa.

Auch die Mensa Reichenbachstraße stand im Fokus der Bewertung. Hier wurde mit einem neuen Wegeleitsystem dem Wunsch nach mehr Orientierung am Knotenpunkt im Erdgeschoss entsprochen. Fußbodenmarkierungen leiten die Gäste unkompliziert an die gewünschte Ausgabentheke, denn je-

dem Bereich ist eine eigene Farbe zugeordnet. Eine Wegstrecke führt auch vom Foyer aus zu einer neuen „Spiel- & Spaß-Ecke“ mit dem beliebten Tischkicker und dem neu auf dem Fußboden aufgeklebten „Mensch ärgere dich nicht“-Spiel, ergänzt durch eine neue gemütliche Sitzzecke.

Weitere Umfrage-Ergebnisse finden Sie unter <http://swdd.eu/mua>

Nutzen Sie auch künftig die Möglichkeit, über das Lob & Kritik-Formular Ihre Meinung zu den Mensen und Cafeterien abzugeben <http://swdd.eu/mlk>



Studentenclub Bärenzwinger e.V.

**Brühlscher Garten
01067 Dresden
www.baerenzwinger.de**

- So 07.02. 21:00 Uhr Einlass Sport:** Live Übertragung 50. Super Bowl 2016 auf Leinwand
- Do 11.02. 20:00 Uhr Einlass KONZERT:** Please Madam – „Escape the Nest“ Tour 2016
- Sa 13.02. 22:00 Uhr Einlass PARTY:** Disco wo:anders
- Di 16.02. 20:00 Uhr Einlass Konzert:** The Elwins (CA) – Play It For Keeps-Tour 2016
- Mi 17.02. 20:00 Uhr Einlass Sport:** Live Übertragung UEFA Champions League
- Di 23.02. 19:00 Uhr Einlass KONZERT:** Wyoming – Moon Jaunt Tour
- Mi 24.02. 20:00 Uhr Einlass Sport:** Live Übertragung UEFA Champions League
- Fr 26.02. 20:00 Uhr Einlass KONZERT:** SPH Band Contest

Bierabende vom 02. – 07. Februar und am 09., 10., 11., 12. und 18. – 20. sowie 25. Februar 2016. Ansonsten Montag und Sonntag Ruhetag.

Fünf Fragen an ... Christian B., Student aus Kolumbien



In seiner Freizeit organisiert Christian (hinten links) als Tutor die International Coffee Hour.

An welcher Hochschule studieren Sie, wie heißt Ihr Studiengang?

Christian B.: Ich studiere Psychologie im 6. Fachsemester an der TU Dresden. Im Juni dieses Jahres werde ich mein Bachelorstudium beenden.

Wo sind Sie geboren und aufgewachsen?

Christian B.: Ich komme aus Medellín in Kolumbien. Die Stadt hat mehr

als 2,5 Mio. Einwohner. Die deutsche Sprache habe ich in Deutschland gelernt. Nach Dresden bin ich zum Studium aus persönlichen Gründen gekommen.

Gefällt Ihnen Dresden als Wohn- und Studienort?

Christian B.: Ja, es ist viel übersichtlicher als in meiner Heimatstadt, die mehr als 5-mal so groß ist wie Dres-

den. Ich mag es, dass hier sowohl die Uni als auch die Innenstadt schnell und bequem zu erreichen sind.

Mit der Uni bin ich auch zufrieden, weil hier viel Forschung betrieben wird, besonders im Bereich Neuropsychologie, der entwickelt und anerkannt ist. In diesem Bereich möchte ich auch meinen Master machen.

Gehen Sie in die Mensa essen/ Wohnen Sie im Wohnheim/ bei den Eltern/ in einer WG?

Christian B.: Ich esse sehr oft in der Mensa – meistens in der Alten Mensa, denn dort gibt es ein sehr vielfältiges Angebot. Während meiner ersten Semester in Dresden habe ich im Wohnheim Wundtstraße gewohnt, in der 5. Etage. Das war angenehm, weil es von dort zum Campus nur ein Weg von 2 Bushaltestellen ist. Jetzt wohne ich in der Altstadt von Dresden.

Was machen Sie, wenn Sie nicht gerade studieren?

Christian B.: Ich spiele Fußball in der Dresdner Stadtliga und betreue als Tutor die International Coffee Hour – kurz ICH. Diese Tätigkeit gefällt mir sehr gut, denn sie gibt mir die Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen und Ihnen mit Tipps und Hinweisen zu helfen. Auch ich war froh, als ich in meiner Anfangszeit in Dresden Hilfe bekam.

Ich freue mich, wenn sich jemand für die Coffee Hour interessiert.

Nach den Semesterferien findet der erste Termin wieder am **Mittwoch 20. April** statt!

Informationen zur International Coffee Hour: <http://swdd.eu/ich>



KINO IM KASTEN
studentisches Programmkinos der TU Dresden

August-Bebel-Straße 20 · 01219 Dresden · Tel./Fax: 0351 463-36463
info@kino-im-kasten.de · www.kino-im-kasten.de

Liebe Freunde des guten Films,
das Semester neigt sich allmählich dem Ende zu, weswegen wir nur noch einen einzigen Spieltermin im Februar 2016 haben. Aber wir verabschieden uns mit einem Kracher!

04.02.2016 | 20:30 Uhr | **Filmtitel: „Red Army – Legenden auf dem Eis“**

Zum Abschluss des Semesters bieten wir nocheinmal gemeinsam mit den Fachschaftsräten des Bereichs der Geistes- und Sozialwissenschaften „Kopfkino“ den wissenschaftlichen Filmabend.

Historiker Hagen Schönrich, M.A. vom Lehrstuhl für Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte, wird einen einleitenden Vortrag zum Thema „die Bedeutung des Sports in Zeiten des Kalten Kriegs“ halten, in dem er den Film wissenschaftlich kontextualisiert.

***** **EINTRITT IST FREI!** *****

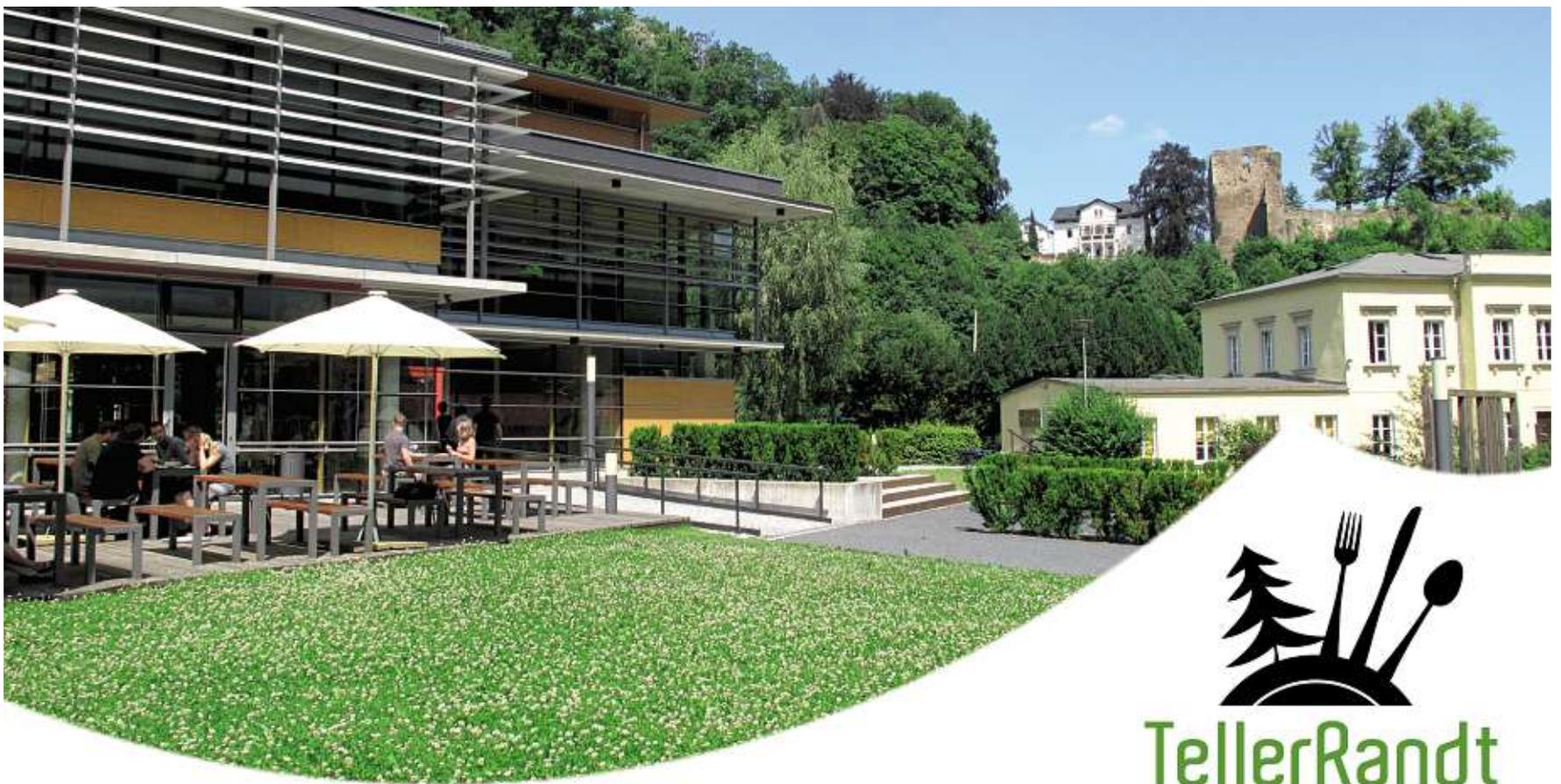
Kellerklub GAG 18 e.V.

Fritz-Löffler-Straße 16 | 01069 Dresden
Telefon 0351 / 4719085 | www.gag18.de



Mi	03.02.	Dresdner Linux User Group Treffen – Kneipenabend mit Dart & Billard
Do	04.02.	Heiden-Stammtisch – Kneipenabend mit Dart & Billard
Fr	05.02.	Rock- & Metal-Hymnen mit DJ Tobi
Sa	06.02.	The good old days mit DJ Bastard
Mo	08.02.	Casino Royale – Der GAG 18 Pokerabend Kneipenabend mit Dart & Billard
Mi	10.02.	Dresdner Linux User Group Treffen – Kneipenabend mit Dart & Billard
Do	11.02.	Heiden-Stammtisch – Kneipenabend mit Dart & Billard
Fr	12.02.	Mittelalterrock – Party mit DJ Dark in Space
Mo	15.02.	Casino Royale – Der GAG 18 Pokerabend – Kneipenabend mit Dart & Billard
Mi	17.02.	Kneipenabend mit Dart & Billard
Do	18.02.	Kneipenabend mit Dart & Billard
Fr	19.02.	Electronic Avantgarde mit Ultravoxxx
Mo	22.02.	Casino Royale – Der GAG 18 Pokerabend – Kneipenabend mit Dart & Billard
Mi	24.02.	Dresdner Linux User Group Treffen – Kneipenabend mit Dart & Billard
Do	25.02.	Kneipenabend mit Dart & Billard
Fr	26.02.	Ärzte vs. Hosen – Party
Mo	29.02.	Casino Imperiale – Das GAG 18 Pokerturnier, Einschreibung bis 20:45 Uhr

VERANSTALTUNGSBEGINN: Mo | Mi | Do: 20 Uhr | Fr: 21 Uhr **EINTRITT:** Mo | Mi | Do: frei | Fr: Studenten 2 EUR, Nicht-Studenten 3 EUR | vor 21.30 Uhr halber Preis



Mensa TellerRandt

Genießen Sie Mittagessen, Kaffee oder Snacks in der Tharandter Mensa.

Wir bieten:

- täglich mindestens 2 Kompletterichte
- Pasta- und Pizzagerichte, Eintöpfe, Aufläufe und Salate
- fair gehandelter Tee von Gepa und Chari Tea
- Bio-Limonaden von Lemonaid

Das Mensa-Team freut sich auf Ihren Besuch!



Mensa TellerRandt
Pienerstraße 15
01737 Tharandt



Öffnungszeiten
Mo bis Fr
07:30 bis 15:00 Uhr
Mittagstisch
11:00 bis 14:00 Uhr

